

Jugendbarometer 2022

Unsicher statt unbeschwert: Die Jugend in
Zeiten der Krise

Projektteam gfs.bern

Cloé Jans: Politikwissenschaftlerin

Lukas Golder: Politik- und Medienwissenschaftler

Adriana Pepe: Politikwissenschaftlerin

Thomas Burgunder: Mathematiker

Daniel Bohn: Fachinformatiker Anwendungsentwicklung

Roland Rey: Volkswirtschaftler

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	4
1.1	Datenbasis	4
1.2	Adieu Millennials – Hallo Generation Z	5
1.3	Ländervergleich	5
2	Befunde	6
2.1	Lebenswelten und Lebensvorstellungen	6
2.1.1	Zukunftspläne	6
2.1.2	Soziale Zugehörigkeit	9
2.2	Sorgen und Themen	13
2.2.1	Sicherheit im Alter	17
2.3	Krieg und geopolitische Unsicherheiten	22
2.4	Stellenwert der Demokratie	25
2.5	Wirtschaft	31
2.5.1	Arbeitswelt und Meritokratie	31
2.5.2	Finanzielle Sicherheit	34
2.6	Trends und Mediennutzung	36
2.6.1	Schweiz	36
2.6.2	USA	37
2.6.3	Brasilien	38
2.6.4	Singapur	39
3	Synthese	40
4	Anhang	41
4.1	gfs.bern-Team	41

1 Einleitung

Das CREDIT SUISSE JUGENDBAROMETER 2022 gibt einen Einblick in die Lebensweise und Ansichten der Jugend in den USA, in Brasilien, Singapur und der Schweiz. Es werden 16- bis 25-Jährige zu ihren Hoffnungen und Zukunftswünschen, ihren Sorgen und zu ihrem sozialen Umfeld befragt. Zudem wird untersucht, was für sie "in" und "out" ist, wie sie kommunizieren und sich über das Tagesgeschehen informieren.

Das Jugendbarometer ist langfristig angelegt und wird regelmässig (seit 2018 alle zwei Jahre) durchgeführt. So werden Aussagen über die Zeit ermöglicht. Die Befragung 2022 ist die zehnte seit 2010. Als Grundlage für den ersten Fragebogen im Jahr 2010 dienten diverse Informationsquellen: Zum einen wurde dieser auf Basis einzelner Elemente von bereits durchgeführten Studien von gfs.bern aufgebaut. Zum anderen flossen aber auch Inputs aus der 15. Shell-Jugendstudie (Deutschland) und zahlreichen Gesprächen mit Expertinnen und Experten sowie mit Jugendlichen aus der Schweiz ein. Die Fragebogen für Brasilien, die USA und Singapur wurden von Expertinnen und Experten vor Ort beurteilt und dort angepasst, wo es kulturelle Unterschiede, politische Umstände oder sonstige Gewohnheiten erforderten. Es wurde Wert auf maximale Vergleichbarkeit gelegt. Die Auswahl der befragten Länder wurde von der Credit Suisse als Auftraggeberin bestimmt und repräsentiert vier sozial und kulturell verschiedene Ländertypen.

1.1 Datenbasis

Die Daten des Jugendbarometers werden mittels einer Online-Befragung erhoben. Durchgeführt wurde die Befragung in der Schweiz durch den gfs-Befragungsdienst. In den USA, in Brasilien und in Singapur wurde das international tätige Research-Unternehmen "CINT" mit der Datenerhebung beauftragt.

Die Online-Befragungen fanden im Juni und Juli 2022 statt. Die Auswertung umfasst rund 1000 befragte Einwohnerinnen und Einwohner zwischen 16 und 25 Jahren pro Land. Die Schweizer Daten wurden für die Auswertung gewichtet, um die Stichprobenstruktur bezüglich Geschlecht, Sprache, Altersverteilung und Bildungsgrad zu optimieren. In der Schweizer Befragung wurde nebst der Designgewichtung nach Sprachregion lediglich noch ein Redressment nach Alter vorgenommen. In den USA, Brasilien und in Singapur wurde die Stichprobe so quotiert, dass auf eine Gewichtung verzichtet werden kann. Die Qualität der Antworten beurteilen wir als hoch. Einzelne Interviews von fragwürdiger Qualität wurden entweder bereits durch Sicherheitsfragen in der Programmierung ausgeschlossen, oder aber sie wurden in der ex-post-Qualitätsüberprüfung der Antworten gelöscht. Aufgrund der Resultate und des Vergleichs mit dem Credit Suisse Sorgenbarometer sowie Daten und Erfahrungen aus den vorangehenden Jahren können wir davon ausgehen, dass die Daten plausibel und Rückschlüsse auf die Realität möglich sind.

Auftraggeber	Credit Suisse
Grundgesamtheit	Wohnbevölkerung der Schweiz / USA / Brasiliens / Singapurs zwischen 16 und 25 Jahren
Datenerhebung	Online
Art der Stichprobenziehung	Schweiz: Panel, Schneeballverfahren, Rekrutierung Social Media International: Befragung nationaler Panels
Befragungszeitraum	Juni-Juli 2022
Stichprobengrösse	Total Befragte CH N = 1006 Total Befragte USA N = 1011 Total Befragte BR N = 1007 Total Befragte SG N = 1004
Stichprobenfehler	±3.1 Prozent bei 50/50 und 95-prozentiger Wahrscheinlichkeit

Tabelle 1: Methodische Details

1.2 Adieu Millennials – Hallo Generation Z

Es gibt verschiedene sozialwissenschaftliche Definitionen von Jugend. In der Regel wird das Alter von 13 bis 21 Jahren als "Jugend" bezeichnet. Wir haben den Fokus der Befragung auf drei bis vier Jahre ältere Jugendliche gelegt. Damit ist gegen oben etwas mehr als die sozialwissenschaftlich übliche Definition der Jugend befragt worden. Die Gründe dafür sind einerseits die durchschnittlich länger werdenden Ausbildungswege und andererseits der Fokus der Studie auf die Zeit nach der obligatorischen Schulzeit mit Ausbildung und Berufswahl.

Waren die Befragten der ersten Welle 2010 noch ausschliesslich der vielzitierten Generation Y (Jahrgang 1980 bis 2000) zuzuordnen, verabschiedet sich diese Generation inzwischen immer mehr aus der Stichprobe. Die Generation Y wird immer stärker von den Vertreterinnen und Vertretern der Folgegeneration Z (ab 2000) abgelöst. Das Credit Suisse Jugendbarometer war in der Vergangenheit demnach im eigentlichen Sinne ein "Millennial-Barometer". Heute ist das nicht mehr der Fall. Millennials machen in der Befragung nur noch die klare Minderheit aus.

Damit bricht im Projekt Jugendbarometer in vielerlei Hinsicht eine neue Ära an. Während die Generation Y Zeuge des Siegeszugs der Smartphones wurde, gilt die Generation Z als erste Generation wahrer Digital Natives. Während die Generation Y in relativ grosser ökonomischer, sozialer und physischer Sicherheit aufgewachsen ist, sind die Jugendjahre der Generation Z geprägt von Unsicherheiten – bis hin zu einer globalen Pandemie und einem erneuten Angriffskrieg in Europa.

1.3 Ländervergleich

Für den Ländervergleich beschränken wir uns, ausgehend von der Schweizer Jugend, auf die auffälligsten Parallelen und Unterschiede in den restlichen drei Ländern. Die Anzahl der untersuchten Länder ist zu klein, um von einem international vergleichenden Ansatz auszugehen, der über die einzelnen Länder hinaus gültige Schlüsse zulassen würde. Trotzdem bezeichnet die Auswahl der vier Länder (Schweiz, USA, Brasilien, Singapur) vier verschiedene Kulturtypen.



2 Befunde

2.1 Lebenswelten und Lebensvorstellungen

2.1.1

Zukunftspläne

Das diesjährige Credit Suisse Jugendbarometer beleuchtet neben den Treibern hinter der generellen Meinung zur Zukunft der heutigen Jugend auch deren Wünsche und Hoffnungen, gibt einen Einblick in Lebenswelten und Wertvorstellungen, Trends sowie die Ansprüche an die Arbeitswelt.

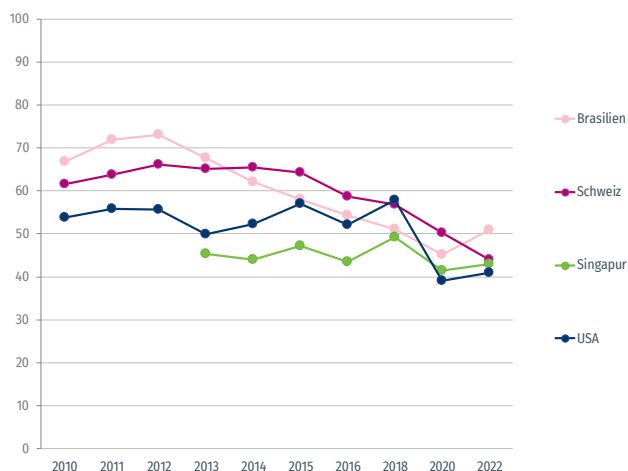
Mit dem Entwachsen der Generation Y aus der Kohorte des Credit Suisse Jugendbarometers und der nun folgenden Übernahme der Generation Z werden auch deren Werte und Perspektiven verstärkt in den Daten der Studie sichtbar. Während den Vertreterinnen und Vertretern der Generation Y generell Optimismus nachgesagt wird, gilt Realismus als einer der Schlüsselwerte der Generation Z.

Die Verschiebung hin zu einer pessimistischeren Zukunftswahrnehmung macht sich bereits seit mehreren Jahren bemerkbar und setzt sich so auch in generellen Zügen 2022 fort. In der Schweiz etwa gab es seit Befragungsbeginn noch nie so wenige junge Menschen, die bezüglich ihrer eigenen Zukunft zuversichtlich waren. Auch in den USA, in Brasilien und in Singapur liegen die Werte heute zuweilen deutlich unter jenen von vor zehn Jahren.

Trend Vergleich Meinung eigene Zukunft

«Wie sieht Ihrer Meinung nach Ihre eigene Zukunft aus? Sehen Sie zum jetzigen Zeitpunkt die Zukunft...»

in % Einwohner*innen der Schweiz/USA/Brasilien/Singapurs zwischen 16 und 25 Jahren, Anteil «eher zuversichtlich»



© gfs.bern, Jugendbarometer, Juni/Juli 2022 (N = ca. 1000 pro Land und Jahr)

Grafik 1

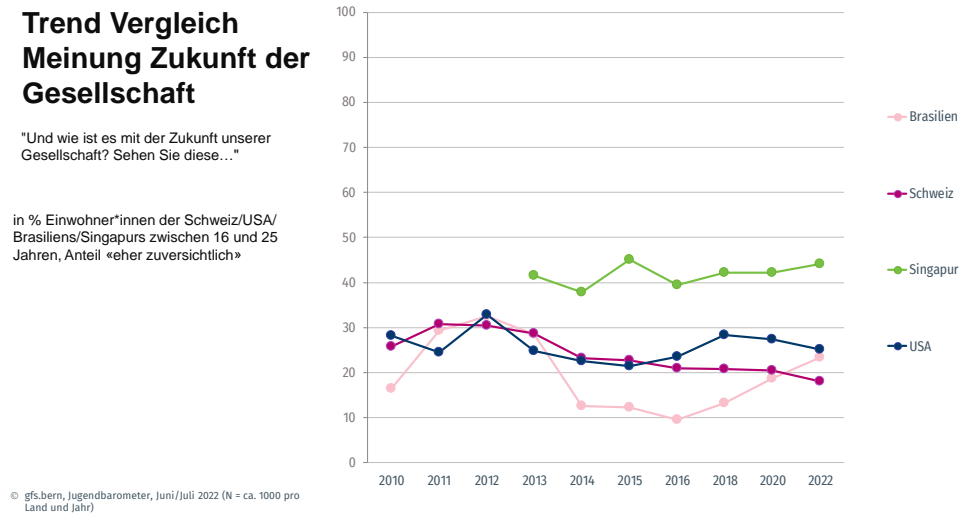
Traditionellerweise fällt die Einschätzung über die Zukunft der Gesellschaft im Allgemeinen etwas pessimistischer aus als jene über die eigene Zukunft. Das ist auch in diesem Jahr der Fall. Während der Trend in der Schweiz aber auch in diesem Jahr in Richtung weniger Zuversicht weitergeht, fällt die Entwicklung in den restlichen Befragungsländern ambivalent aus.

In Singapur, dem Land mit der vergleichsweise grössten Zuversicht, bleiben die Werte relativ stabil und verbessern sich eher. In den USA ist seit 2018 wieder eine leichte Abnahme zu verzeichnen, während in Brasilien seit 2018 eine kontinuierliche Verbesserung sichtbar ist. Dieser Trend setzt sich auch 2022 ganz eindeutig fort.

Trend Vergleich Meinung Zukunft der Gesellschaft

"Und wie ist es mit der Zukunft unserer Gesellschaft? Sehen Sie diese..."

in % Einwohner*innen der Schweiz/USA/
Brasilien/Singapurs zwischen 16 und 25
Jahren, Anteil «eher zuversichtlich»



Grafik 2

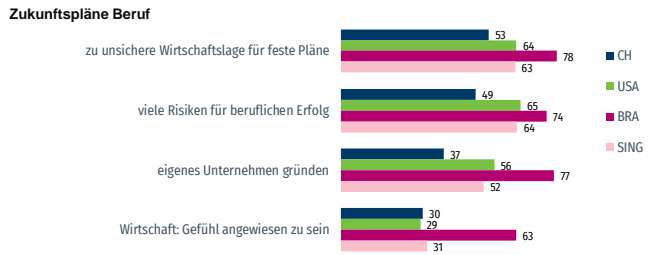
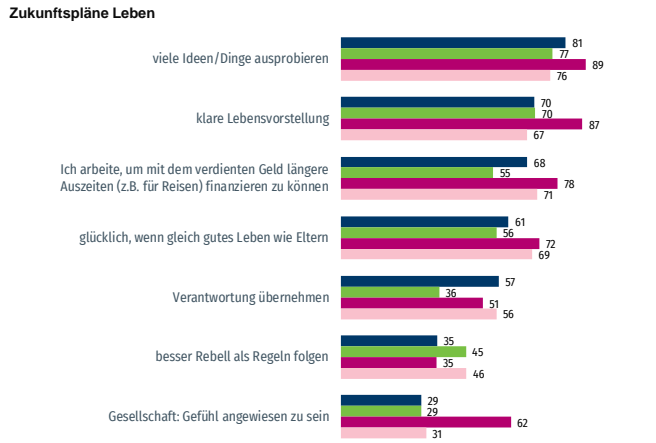
Die heutigen Jugendlichen möchten im Laufe ihres Lebens viele Dinge ausprobieren. Eine Mehrheit gibt dabei aber auch an, eine klare Vorstellung davon zu haben, wie ihr Leben einmal aussehen soll. Teil dieser Lebensplanung sind offenbar für viele (insbesondere in der Schweiz, Singapur und Brasilien) der Wunsch nach längeren Auszeiten, beispielsweise zum Reisen. Der Traum vom sozialen Aufstieg hingegen ist nicht mehr flächendeckend gegeben. In allen Ländern gibt eine Mehrheit an, glücklich zu sein, wenn sie ein gleich gutes Leben wie die eigenen Eltern führen könnten.

Der Wunsch, Verantwortung zu übernehmen, ist in den USA deutlich weniger ausgeprägt als in den restlichen drei Ländern. Die Befragten sind dagegen dort (zusammen mit Singapur) eher dazu geneigt, der Aussage zuzustimmen, dass ein Leben als Rebell besser sei als die Regeln zu befolgen. Junge Menschen in Brasilien heben sich von den restlichen Befragten ab, in dem sie doppelt so häufig angeben, dass sie das Gefühl haben, die Gesellschaft (und abgesehen davon auch die Wirtschaft) sei auf sie angewiesen. Während junge Erwachsene in der Schweiz die Wirtschaftslage in einem deutlich geringeren Ausmass als in den restlichen Ländern als zu unsicher für feste Pläne beurteilen, sind sie gleichzeitig auch weniger bereit, Risiken für den Erfolg in Kauf zu nehmen oder ein eigenes Unternehmen zu gründen.

Aussagen Zukunftspläne

"Wenn Sie an Ihre Pläne im Leben denken:
Wie stark treffen die folgenden Aussagen auf
Ihre Zukunftspläne zu?"

in % Einwohner*innen Schweiz/USA/
Brasilien/Singapur zwischen
16 und 25 Jahren, Anteil trifft voll/eher zu



© gfs.bern, Jugendbarometer, Juni/Juli 2022 (N = 1006)

Grafik 3

Ausser in Brasilien hat nur rund jeder fünfte Jugendliche das Gefühl, die Wirtschaft warte auf ihn und sei auf ihn angewiesen. Während (mindestens in der Schweiz) das Thema des Fachkräftemangels medial und politisch intensiv diskutiert wird, scheint die nächste Generation von Arbeitnehmenden sich nur wenig angesprochen zu fühlen.

In den letzten Jahren hat sich diese Betroffenheit jedoch verstärkt, und der Anteil jener Jungen, die in der Schweiz eine klare Nachfrage der Wirtschaft nach ihrer Arbeitskraft (und der Gesellschaft nach ihrem Beitrag generell) wahrnehmen, hat klar zugenommen. Allerdings hat auch der Anteil Junger deutlich zugenommen, die angeben, die Wirtschaftslage sei ihnen zu unsicher für feste Pläne.

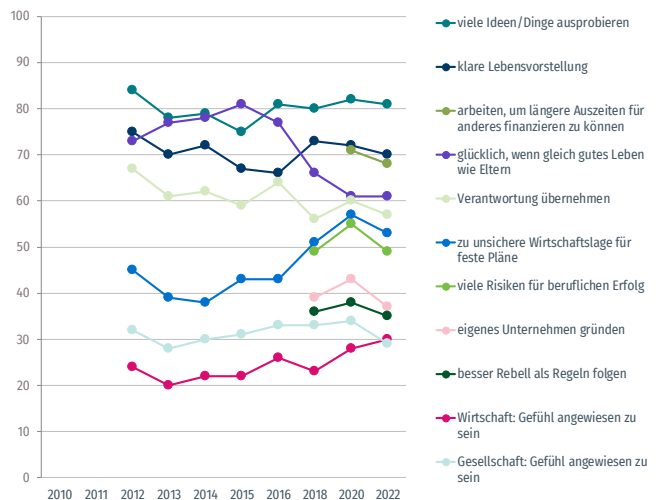
Immer weniger junge Leute geben an, dass sie glücklich seien, wenn sie ein gleich gutes Leben wie ihre Eltern führen können.

Trend Zukunftspläne

Schweiz

"Wenn Sie an Ihre Pläne im Leben denken:
Wie stark treffen die folgenden Aussagen auf
Ihre Zukunftspläne zu?"

in % Einwohner*innen der Schweiz
zwischen 16 und 25 Jahren,
Anteil trifft voll/eher zu



© gfs.bern, Jugendbarometer, Juni/Juli 2022 (N = ca. 1000 pro Jahr)

Grafik 4

Gemeinsam ist den jungen Menschen in Brasilien, Singapur, den USA und der Schweiz, dass sie einerseits einem spannenden Beruf, gleichzeitig aber der Work-Life-Balance hohes Gewicht zuschreiben. Während Jugendlichen in den USA, Singapur und vor allem auch in Brasilien eine gute Karriere, Selbstständigkeit und viel Geld mehrheitlich ebenfalls wichtig sind, haben diese Ziele in der Schweiz hingegen keine Priorität.

Mit Treue und Sicherheit sehen junge Menschen heute Werte an erster Stelle, die für Tradition und Stabilität stehen. Daneben ist es vielen aber ebenso wichtig, ein Leben in Freiheit und Flexibilität zu führen. Was auf den ersten Blick wie zwei Enden eines Spektrums aussieht, ist in vielerlei Hinsicht typisch für die Vertreterinnen und Vertreter der Generation Z, die eben häufig scheinbar gegensätzliche Vorstellungen in ihrer Werte- und Bedürfnislandschaft vereinen. Viel von der Welt zu sehen ist den jungen heute (und zu diesem Zeitpunkt in ihrem Leben) wichtiger, als eine eigene Familie mit Kindern zu haben. Umgekehrt möchten sie mehr nach religiösen und spirituellen Werten leben, als möglichst viele sexuelle Erfahrungen zu machen. Ein spannendes Internetprofil zu haben - sozusagen die Visitenkarte der Digital Natives - steht dagegen für die wenigsten im Vordergrund.

Eine Mehrheit der 16- bis 25-Jährigen möchte verantwortungsbewusst leben und handeln. Auch der Schutz der Umwelt gehört für die meisten klar zu den Dingen im Leben, die ihnen sehr wichtig sind. Das Bedürfnis nach einer aktiveren Gestaltung der Welt und Gesellschaft oder politisches Engagement ist deutlich weniger verbreitet.

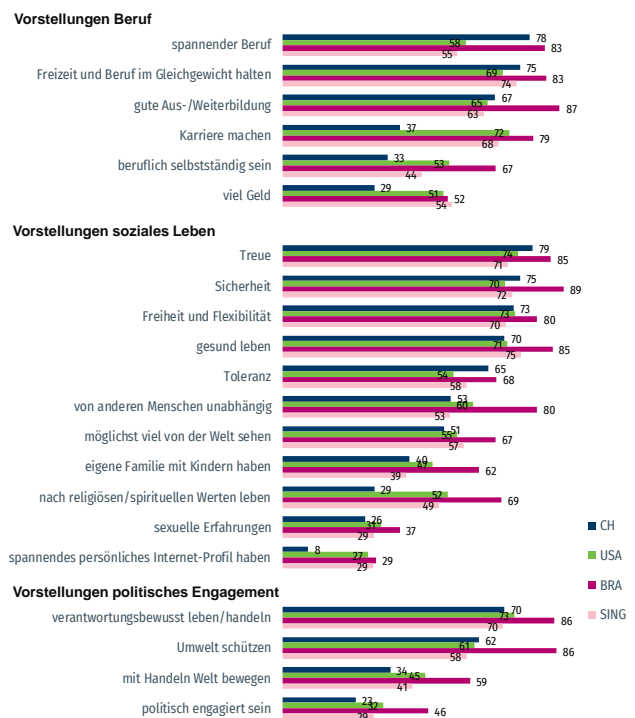
Im Ländervergleich zeigt sich, dass junge Menschen in Brasilien generell höhere Werte für fast alle Lebensfragen angeben als dies in den anderen Ländern der Fall ist. Interessante Ausreisser sind das Bedürfnis nach einem spannenden Beruf und der Wunsch nach Toleranz, wo beide Male die Schweizer Jugendlichen fast ebenso hohe Werte erzielen.

Wichtige persönliche Vorstellungen Ländervergleich

"Jeder Mensch hat bestimmte Vorstellungen, die sein Leben und Verhalten bestimmen. Wenn Sie daran denken, was Sie in Ihrem Leben anstreben: Wie wichtig sind dann die folgenden Dinge für Sie persönlich?"

in % Einwohner*innen Schweiz/USA/Brasilien/Singapur zwischen 16 und 25 Jahren, Anteil äusserst/sehr wichtig

© gfs.bern, Jugendbarometer, Juni/Juli 2022 (N = 1006)



Grafik 5

Die individuelle Lebenswelt ist geprägt durch das soziale Umfeld, in dem sich eine Person bewegt. In den allermeisten Fällen spielt hier die eigene Familie, der Freundeskreis und vielleicht auch eine Partnerschaft die wichtigste Rolle. Gemäss den Angaben der jungen

Schweizerinnen und Schweizer ist das heute auch weiterhin der Fall. Die grösste Zugehörigkeit empfinden sie gegenüber dem eigenen Freundeskreis und der Familie. Es ist jedoch augenscheinlich, dass das Gefühl dieser Zugehörigkeit zunehmend – und in den letzten Jahren drastisch – abnimmt. Dasselbe gilt für die Zugehörigkeit zu einer Beziehung oder Partnerschaft. Auch in diesem Bereich findet eine regelrechte Desintegration statt.

Neben dem engen sozialen Umfeld fühlen sich Junge und junge Erwachsene heute primär der Menschheit insgesamt und der Gesellschaft des eigenen Landes zugehörig. Während der Trend in diesen beiden Fällen deutlich weniger klar ausfällt als beim Freundeskreis und der Familie, ist auch hier im Jahresvergleich eher eine Abnahme zu beobachten.

Die einzige soziale Einheit, zu der sich über die Jahre relativ konstant immer mehr Jugendliche in der Schweiz zugehörig fühlen, ist die Gesellschaft des eigenen Kontinentes – also zu Europa. Der Anteil Junger, die sich einer Online-Community zugehörig fühlen, ist im Vergleich zu vor zehn Jahren heute erhöht, nimmt aber im Vergleich zum letzten Befragungszeitpunkt wieder ab.

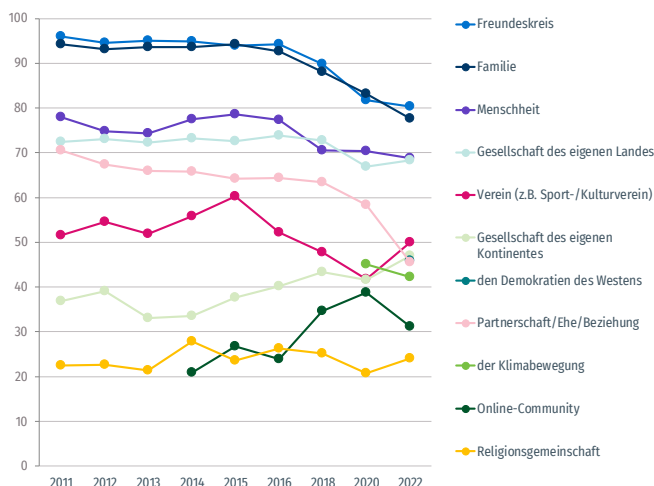
Stand 2022 fühlen sich etwas über 40 Prozent der Schweizerinnen und Schweizer zwischen 16 und 25 Jahren der Klimabewegung zugehörig. Dieser Anteil hat im Vergleich zu 2020 leicht abgenommen. Ein scheinbares Revival haben dagegen Vereine, wo die Zugehörigkeit erstmals seit 2015 wieder zunimmt.

Zugehörigkeit zu sozialen Einheiten

Schweiz

"Welcher der sozialen Einheiten auf dieser Liste hier fühlen Sie sich zugehörig? Bitte geben Sie für alle aufgelisteten sozialen Einheiten an, ob Sie sich sehr zugehörig fühlen, eher zugehörig, eher nicht zugehörig oder gar nicht zugehörig."

In % der Einwohner*innen der Schweiz zwischen 16 und 25 Jahren, Anteil sehr/eher zugehörig.



© gfs.bern, Jugendbarometer, Juni/Juli 2022 (N = ca. 1000 pro Jahr)

Grafik 6

Die Desintegration des persönlichen Umfelds ist kein Phänomen, das sich nur auf die Schweiz beschränkt, sondern ist in Singapur, Brasilien und den USA ebenso zu beobachten.

Dasselbe gilt jedoch in den USA für die meisten anderen sozialen Einheiten ebenfalls, insbesondere was die Zugehörigkeit zur Menschheit und zur Gesellschaft des eigenen Landes betrifft, wo der Wert rund 20 Prozentpunkte tiefer liegt als beispielsweise in der Schweiz. Ganz allgemein ist in keinem der vier befragten Länder der Wert der Zugehörigkeit zum eigenen Land oder zu den Demokratien des Westens tiefer als in den USA,

Im Gegensatz zur Schweiz liegt in den USA dafür das Gefühl der Zugehörigkeit zu einer Online Community rund 20 Prozentpunkte höher und deutlich mehr Menschen fühlen sich als Teil einer Religionsgemeinschaft.

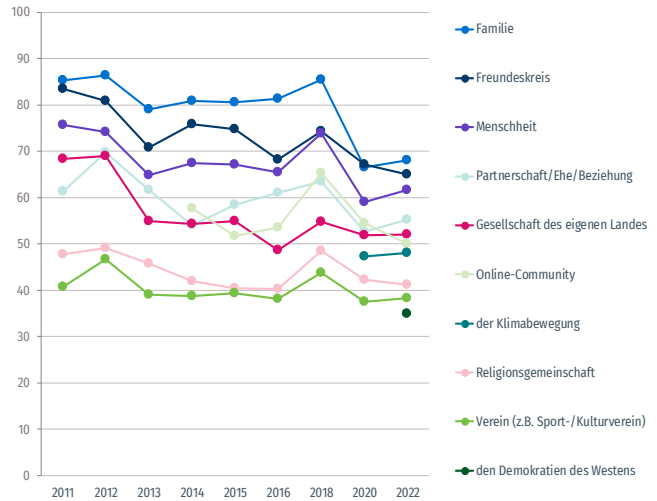
Zugehörigkeit zu sozialen Einheiten

USA

"Welcher der sozialen Einheiten auf dieser Liste hier fühlen Sie sich zugehörig? Bitte geben Sie für alle aufgelisteten sozialen Einheiten an, ob Sie sich sehr zugehörig fühlen, eher zugehörig, eher nicht zugehörig oder gar nicht zugehörig."

In % der Einwohner*innen der USA zwischen 16 und 25 Jahren, Anteil sehr/eher zugehörig.

© gfs.bern, Jugendbarometer, Juni/Juli 2022 (N = ca. 1000 pro Jahr)



Grafik 7

Im Gegensatz zur Schweiz und den USA finden sich in Brasilien und Singapur neben den generellen Tendenzen der sinkenden Zugehörigkeit zu Familie, Freunden und Partnerschaft auch klar sichtbare Tendenzen der "Reintegration". So nimmt beispielsweise in Brasilien seit einigen Jahren der Anteil Junger, die sich der Gesellschaft des eigenen Landes, einer Religionsgemeinschaft, einem Verein oder auch der Gesellschaft des eigenen Kontinentes zugehörig fühlen, wieder zu.

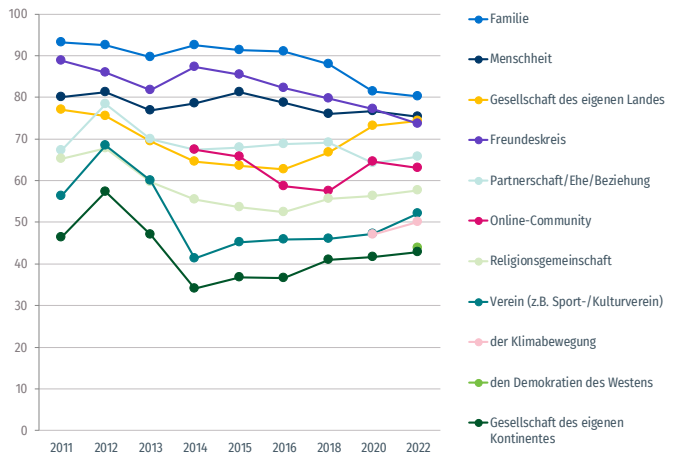
Zugehörigkeit zu sozialen Einheiten

Brasilien

"Welcher der sozialen Einheiten auf dieser Liste hier fühlen Sie sich zugehörig? Bitte geben Sie für alle aufgelisteten sozialen Einheiten an, ob Sie sich sehr zugehörig fühlen, eher zugehörig, eher nicht zugehörig oder gar nicht zugehörig."

In % der Einwohner*innen der Brasiliens zwischen 16 und 25 Jahren, Anteil sehr/eher zugehörig.

© gfs.bern, Jugendbarometer, Juni/Juli 2022 (N = ca. 1000 pro Jahr)



Grafik 8

Einen starken Anstieg in der Zugehörigkeit zu einer Online-Community, zu Vereinen und zum eigenen Kontinent empfinden auch die Jungen in Singapur. Auch zum eigenen Land fühlen sich dort heute gemäss eigenen Angaben mehr junge Menschen zugehörig, als dies noch vor zehn Jahren der Fall war.

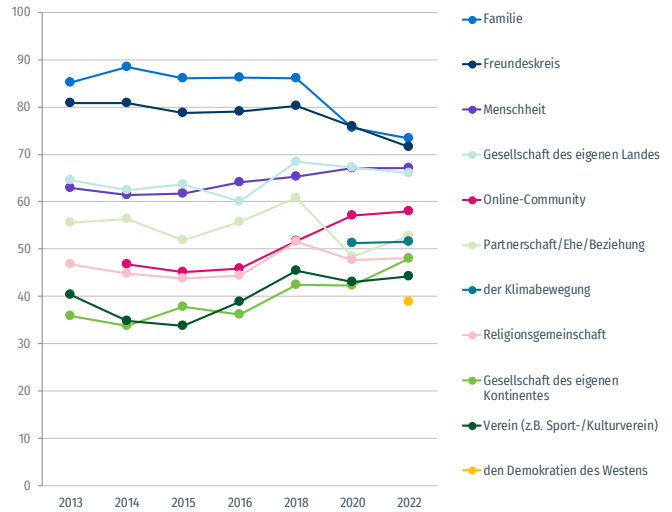
Zugehörigkeit zu sozialen Einheiten

Singapur

"Welcher der sozialen Einheiten auf dieser Liste hier fühlen Sie sich zugehörig? Bitte geben Sie für alle aufgelisteten sozialen Einheiten an, ob Sie sich sehr zugehörig fühlen, eher zugehörig, eher nicht zugehörig oder gar nicht zugehörig."

In % der Einwohner*innen der Singapurs zwischen 16 und 25 Jahren, Anteil sehr/eher zugehörig.

© gfs.bern, Jugendbarometer, Juni/Juli 2022 (N = ca. 1000 pro Jahr)



Grafik 9

Im Ländervergleich zeigt sich, dass der Anteil Junger, die sich als Teil der Klimabewegung sehen, überall zwischen rund 40 und 50 Prozent der Befragten liegt und (abgesehen von einer leichten Abnahme in der Schweiz) relativ konstant bleibt.

Obwohl der Klimastreik als Bewegung heute weniger sichtbar und auf den Strassen präsent ist als noch vor zwei oder drei Jahren, bleiben deren Anliegen und Werte bei der Generation Z verankert und Teil ihrer Identität.

Trend Vergleich Zugehörigkeit zur Klimabewegung

"Welcher der sozialen Einheiten auf dieser Liste hier fühlen Sie sich zugehörig? Bitte geben Sie für alle aufgelisteten sozialen Einheiten an, ob Sie sich sehr zugehörig fühlen, eher zugehörig, eher nicht zugehörig oder gar nicht zugehörig."

der Klimabewegung

in % Einwohner*innen Schweiz/USA/Brasilien/Singapur zwischen 16 und 25 Jahren, Anteil sehr/eher zugehörig

© gfs.bern, Jugendbarometer, Juni/Juli 2022 (N = ca. 1000 pro Land und Jahr)



Grafik 10

Zwar sind es 2022 nicht mehr gleich viele junge Menschen, die angeben, der Einsatz für die Umwelt sei "in" und etwas, das sie selber aktiv machen würden – der Rückgang fällt allerdings relativ moderat aus angesichts des Umstandes, dass aktuell andere Themen die globale Aufmerksamkeit auf sich ziehen.

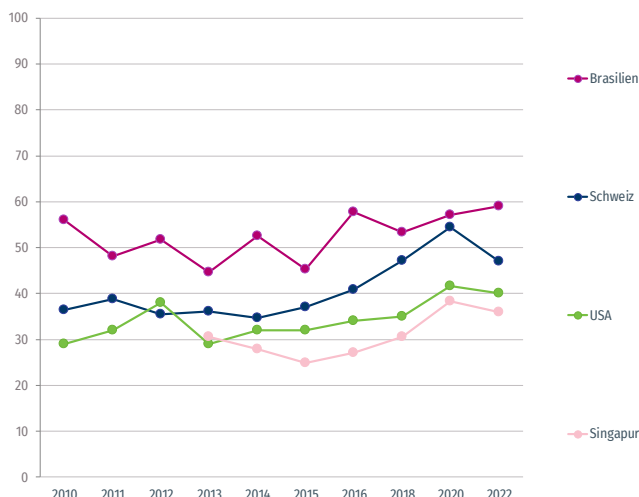
Während in Brasilien als einzigem Land eine Zunahme in der Beliebtheit des Umweltengagements zu beobachten ist, hat es sich in der Schweiz auf dasselbe Niveau entwickelt wie 2018 zu Beginn der Umweltproteste.

Trend Vergleich Einsatz für die Umwelt

"Wir haben hier nochmals ganz unterschiedliche Aktivitäten/Einstellungen aufgelistet. Beurteilen Sie, ob diese in Ihrem privaten Umfeld in oder out sind, und wie Sie selbst dazu stehen."

sich für die Umwelt einsetzen

in % Einwohner*innen Schweiz/USA/
Brasilien/Singapur zwischen
16 und 25 Jahren,
«in und mache/will ich selbst»



© gfs.bern, Jugendbarometer, Juni/Juli 2022 (N = ca. 1000 pro Land und Jahr)

Grafik 11

2.2 Sorgen und Themen

Am meisten sorgen sich junge Menschen in der Schweiz um die Zukunft der Altersvorsorge. 44 Prozent der Befragten geben an, dass sie diese als eines der fünf grössten Probleme des Landes ansehen. Mit deutlichem Abstand (31%) folgt an zweiter Stelle der Umweltschutz/die Klimaerwärmung. Aus aktuellem Anlass (Krieg in der Ukraine und Schwierigkeiten in der Energieversorgung) sind auch die Sorgen um den Benzin- und Erdölpreis sowie die Gewährleistung der Versorgungssicherheit gross.

Der Generation Z wird unter anderem nachgesagt, viel Wert auf Inklusion zu legen und einen ausgeprägten Sinn für Gerechtigkeit zu haben. Es ist zudem eine Generation, die gut gebildet und (via Social Media) global vernetzt ist. Dass die Gleichstellung von Mann und Frau sowie Rassismus und Fremdenfeindlichkeit weit oben in der Prioritätenliste der zu lösenden Problemen liegen, passt darum gut.

Der Medienwandel weg von traditionellen Medien mit Redaktionen, die Beiträge und Geschichten auf ihren Wahrheitsgehalt prüfen hin zu den Sozialen Medien, in denen Inhalte teilweise unkontrolliert verbreitet werden, hinterlässt seine Spuren auch in der Wahrnehmung junger Menschen. Nicht zuletzt etwa, in dem das Thema der «Fake News» in allen vier befragten Ländern in den Top 10 der grössten Sorgen auftaucht.

Ebenfalls in den Top 10 der Sorgen der Schweizer Jugendlichen zu finden sind die Arbeitslosigkeit, Krankenkassen/Prämien sowie die Coronakrise und ihre Folgen.

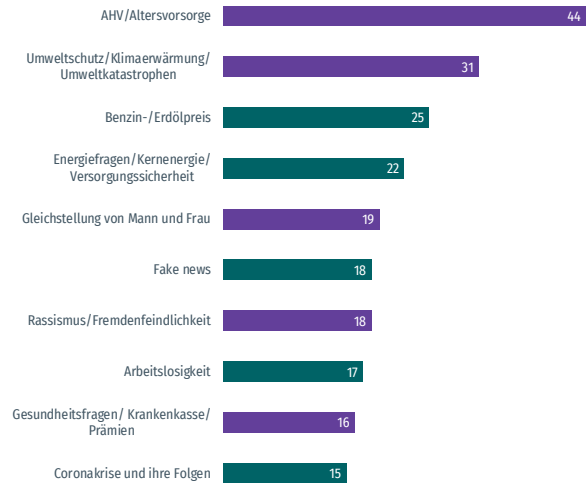
Top 10 Sorgen

Schweiz

"Auf dieser Liste sehen Sie einige Themen, über die in der letzten Zeit viel diskutiert und geschrieben worden ist: Sehen Sie sich bitte die gesamte Liste an, und wählen Sie dann aus dieser Liste jene fünf Punkte aus, die Sie persönlich als die fünf wichtigsten Probleme der Schweiz ansehen."

in % Einwohner*innen der Schweiz zwischen 16 und 25 Jahren, die sich mindestens selten informieren

violett: Abweichung von Top 10 Durchschnitt alle Länder



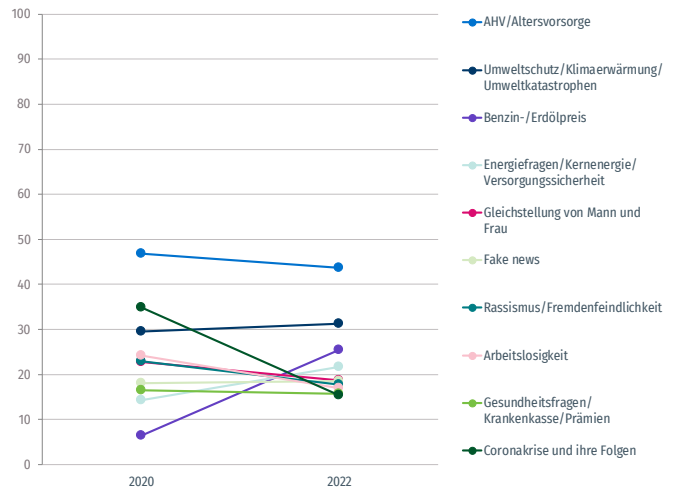
© gfs.bern, Jugendbarometer, Juni/Juli 2022 (N = ca. 1000)

Grafik 12

Wichtigste Sorgen der Schweiz, Top 10

"Auf dieser Liste sehen Sie einige Themen, über die in der letzten Zeit viel diskutiert und geschrieben worden ist: Sehen Sie sich bitte die gesamte Liste an, und wählen Sie dann aus dieser Liste jene fünf Punkte aus, die Sie persönlich als die fünf wichtigsten Probleme der Schweiz ansehen."

In % der Einwohner*innen der Schweiz zwischen 16 und 25 Jahren



© gfs.bern, Jugendbarometer, Juni/Juli 2022 (N = ca. 1000 pro Jahr)

Grafik 13

Nachdem die Kriminalität in den USA über lange Zeit stets gesunken war, steigt die Mordrate seit einigen Jahren wieder stark an. Kriminalität, persönliche Sicherheit und Gewalt sind demnach 2022 die grössten Sorgen der Jugendlichen in den USA. Ebenfalls eine grosse Sorge ist das Thema der Waffenkontrolle, das 28 Prozent zu den fünf grössten Problemen des Landes zählen (Platz fünf).

Während des Befragungszeitraumes im Juni und Juli 2022 erreichte die Inflation in den USA ein Niveau wie seit Dekaden nicht mehr. Die allgemeine Wirtschaftsentwicklung (Rang zwei) und die Inflation ganz konkret (Rang sieben) bereiten dementsprechend den jungen Menschen in den USA ebenso Sorgen, wie auch der (gestiegene) Benzin- und Erdölpreis – das Problem, welches in der Sorgenliste dieses Jahr in den USA am stärksten zugelegt hat.

Noch immer in den Top 10, aber weniger hoch priorisiert als 2020, ist die Corona-Pandemie und ihre Folgen, «Fake News», Rassismus und Datenschutzfragen. Sorgen rund um Energie und Versorgungssicherheit bleiben seit 2020 konstant und kommen dieses Jahr auf Platz acht von zehn zu liegen.

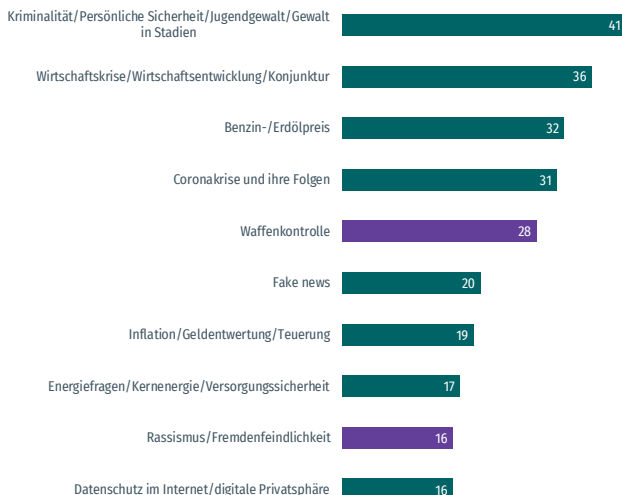
Top 10 Sorgen

USA

"Auf dieser Liste sehen Sie einige Themen, über die in der letzten Zeit viel diskutiert und geschrieben worden ist: Sehen Sie sich bitte die gesamte Liste an, und wählen Sie dann aus dieser Liste jene fünf Punkte aus, die Sie persönlich als die fünf wichtigsten Probleme in den USA ansehen."

in % Einwohner*innen der USA zwischen 16 und 25 Jahren, die sich mindestens selten informieren

violett: Abweichung von Top 10 Durchschnitt alle Länder



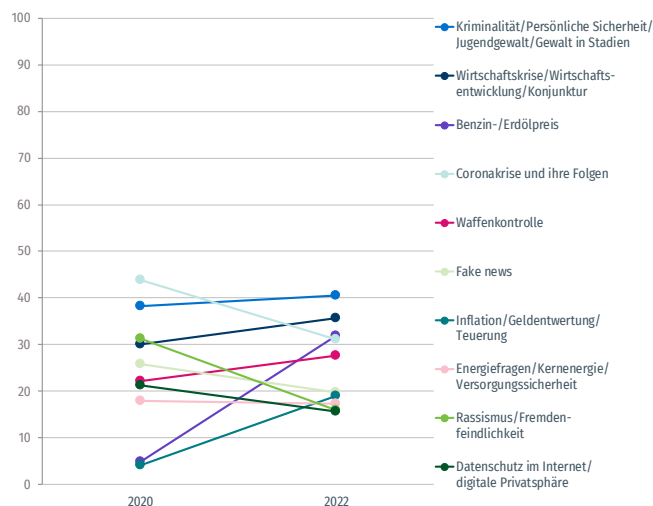
© gfs.bern, Jugendbarometer, Juni/Juli 2022 (N = ca. 1000)

Grafik 14

Wichtigste Sorgen der USA, Top 10

"Auf dieser Liste sehen Sie einige Themen, über die in der letzten Zeit viel diskutiert und geschrieben worden ist: Sehen Sie sich bitte die gesamte Liste an, und wählen Sie dann aus dieser Liste jene fünf Punkte aus, die Sie persönlich als die fünf wichtigsten Probleme der USA ansehen."

In % der Einwohner*innen der USA zwischen 16 und 25 Jahren



© gfs.bern, Jugendbarometer, Juni/Juli 2022 (N = ca. 1000 pro Jahr)

Grafik 15

Korruption bleibt in Brasilien das Thema, um welches sich die Jugendlichen im Land die grössten Sorgen machen. Zwar ist der Anteil, der dieses Problem zu den fünf grössten des Landes zählt, leicht gesunken seit 2020, es bleibt aber mit Abstand an der Spitze. An zweiter Stelle folgt (relativ konstant) die Arbeitslosigkeit. Hinweis auf eine insgesamt angespannte Wirtschaftslage sind die Entwicklungen bei den Sorgen rund um die Konjunktur (+ 7%-Punkte) und Hunger (+3%-Punkte).

Wie in allen Ländern verliert die Corona-Pandemie auch in Brasilien an Dringlichkeit, bleibt aber auf Platz drei. Deutlich an Problemdruck verloren (zumindest relativ zu den restlichen Problemen) hat die Situation in den Favelas, und auch um Steuerfragen macht man sich weniger Sorgen als noch 2020.

Brasilien ist das einzige der vier Befragungsländer, in dem der Krieg gegen die Ukraine unter den Top 10 Sorgen erscheint (Platz fünf).

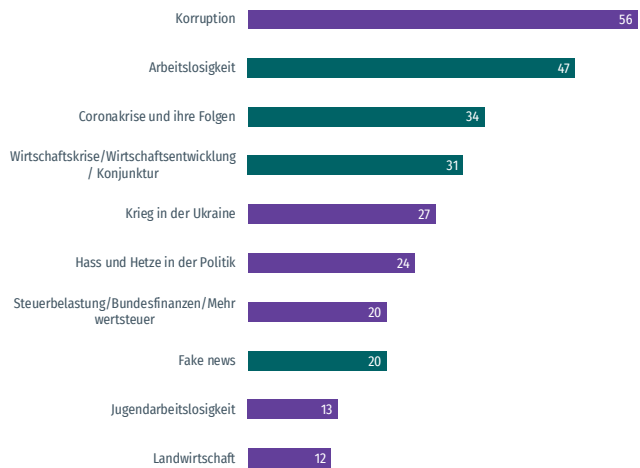
Top 10 Sorge

Brasilien

"Auf dieser Liste sehen Sie einige Themen, über die in der letzten Zeit viel diskutiert und geschrieben worden ist: Sehen Sie sich bitte die gesamte Liste an, und wählen Sie dann aus dieser Liste jene fünf Punkte aus, die Sie persönlich als die fünf wichtigsten Probleme der Schweiz ansehen."

in % Einwohner*innen Brasiliens zwischen 16 und 25 Jahren, die sich mindestens selten informieren

violett: Abweichung von Top 10 Durchschnitt alle Länder



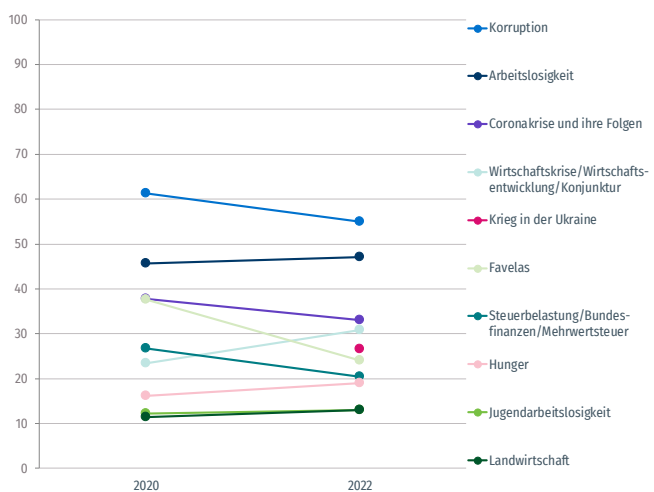
© gfs.bern, Jugendbarometer, Juni/Juli 2022 (N = ca. 1000)

Grafik 16

Wichtigste Sorgen Brasiliens, Top 10

"Auf dieser Liste sehen Sie einige Themen, über die in der letzten Zeit viel diskutiert und geschrieben worden ist: Sehen Sie sich bitte die gesamte Liste an, und wählen Sie dann aus dieser Liste jene fünf Punkte aus, die Sie persönlich als die fünf wichtigsten Probleme Brasiliens ansehen."

In % der Einwohner*innen der Brasiliens zwischen 16 und 25 Jahren



© gfs.bern, Jugendbarometer, Juni/Juli 2022 (N = ca. 1000 pro Jahr)

Grafik 17

In Singapur hat sich das Feld der grössten Sorgen verdichtet. Das heisst, der Unterschied zwischen der Sorge, die von den meisten zu den wichtigsten des Landes gezählt wird und jenen, die etwas weniger priorisiert werden, ist kleiner geworden.

Heute werden «Fake News», Datenschutz im Internet und die Coronakrise praktisch gleichermassen an der Spitze von Singapurs Problemen gesehen. Mit etwas Abstand folgen die unsichere Wirtschaftsentwicklung und Kriminalität. Die Inflation folgt auf Platz sechs.

Während Inflation als Themenbereich in der Problemwahrnehmung der Befragten deutlich zugenommen hat, wurde die Wirtschaftsentwicklung generell weniger wichtig.

Im Gegensatz zu den restlichen drei Befragungsländern fällt in Singapur zudem insbesondere auf, dass man sich zwar mehr Sorgen um die Versorgungssicherheit im Bereich Energie macht (+4 Prozentpunkte), die Benzin- und Erdölpreise beschäftigen jedoch deutlich weniger (-16 Prozentpunkte). Zwar erreichten die Benzinpreise im Juni auch in Singapur Höchstwerte, Anfang Juli sind sie jedoch wieder deutlich gesunken, was sich auch in der Wahrnehmung der Jugendlichen niedergeschlagen haben könnte.

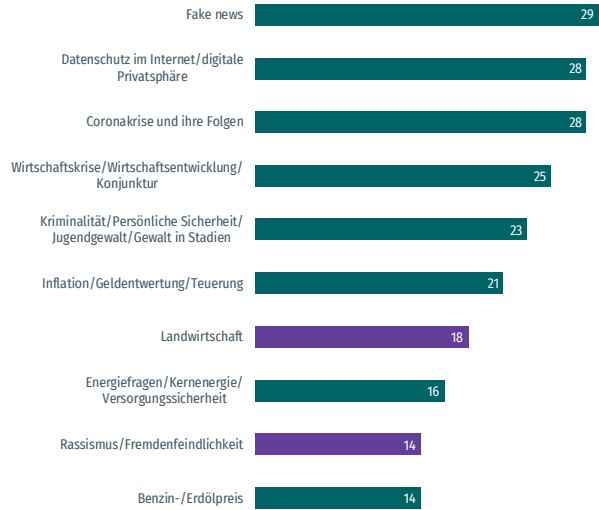
Top 10 Sorgen

Singapur

"Auf dieser Liste sehen Sie einige Themen, über die in der letzten Zeit viel diskutiert und geschrieben worden ist: Sehen Sie sich bitte die gesamte Liste an, und wählen Sie dann aus dieser Liste jene fünf Punkte aus, die Sie persönlich als die fünf wichtigsten Probleme der Schweiz ansehen."

in % Einwohner*innen in Singapur zwischen 16 und 25 Jahren, die sich mindestens selten informieren

violett: Abweichung von Top 10 Durchschnitt alle Länder



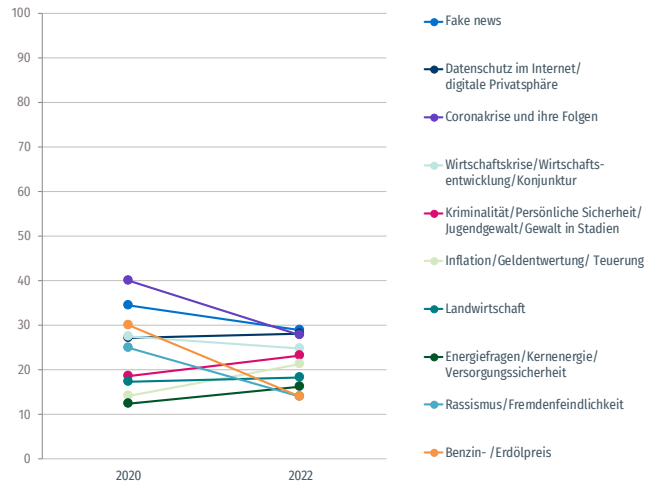
© gfs.bern, Jugendbarometer, Juni/Juli 2022 (N = ca. 1000)

Grafik 18

Wichtigste Sorgen Singapurs, Top 10

"Auf dieser Liste sehen Sie einige Themen, über die in der letzten Zeit viel diskutiert und geschrieben worden ist: Sehen Sie sich bitte die gesamte Liste an, und wählen Sie dann aus dieser Liste jene fünf Punkte aus, die Sie persönlich als die fünf wichtigsten Probleme Singapurs ansehen."

In % der Einwohner*innen Singapurs zwischen 16 und 25 Jahren



© gfs.bern, Jugendbarometer, Juni/Juli 2022 (N = ca. 1000 pro Jahr)

Grafik 19

2.2.1

Sicherheit im Alter

Die Zukunft der Altersvorsorge ist in der Schweiz ein hochpolitisiertes Thema, über das in regelmässigen Abständen an der Urne abgestimmt wird und das vielen Menschen Sorgen bereitet. Auch im diesjährigen Jugendbarometer führt die Sorge um die Sicherheit im Alter die Liste in der Schweiz an. In anderen Ländern hingegen wird dieses Thema nicht prioritär wahrgenommen.

Heute sind etwas über 30 Prozent der jungen Schweizerinnen und Schweizer zuversichtlich, dass sie während ihrer Rentenjahre komfortabel leben können. Im Gegensatz zum letzten Jugendbarometer im Jahr 2020 ist das ein deutlicher Anstieg – und das, obwohl sich an der finanziellen Lage der AHV seither nichts geändert hat.

Auch in Brasilien ist der Anteil Junger, die mindestens einen gewissen Optimismus bezüglich ihres Lebensstandards an den Tag legen, leicht angestiegen. In den USA und in Singapur bleiben die Werte weitgehend konstant. Insgesamt findet sich in keinem der befragten Länder eine Mehrheit unter den 16- bis 25-Jährigen, die mit Zuversicht auf ihre Rentenjahre blickt.

Trend Vergleich Zuversicht, dass genügend Geld für komfortable Rentenjahre vorhanden ist

"Wie zuversichtlich sind Sie, dass Sie genügend Geld haben werden, um während Ihrer Rentenjahre komfortabel zu leben?"

in % Einwohner*innen Schweiz/USA/
Brasilien/Singapur zwischen
16 und 25 Jahren,
Anteil äusserst/ziemlich zuversichtlich



© gfs.bern, Jugendbarometer, Juni/Juli 2022 (N = ca. 1000 pro Land und Jahr)

Grafik 20

Lediglich 40 Prozent der Schweizer Jugendlichen denken, dass sie dereinst auf eine staatliche Rente oder Pensionskasse zurückgreifen werden können, wenn sie in Rente sind. Dagegen gehen fast 60 Prozent davon aus, dass sie als Rentner ihre persönlichen Ersparnisse oder Investitionen anbrauchen werden, um ihren Lebensstandard zu halten. Weitere 30 Prozent denken zudem, dass sie auf ein Einkommen aus einer weiteren Tätigkeit und 20 Prozent auf geerbtes Vermögen angewiesen sein werden, und fast 20 Prozent gehen bereits jetzt davon aus, dass sie während ihrer Pension Sozialleistungen beziehen werden müssen.

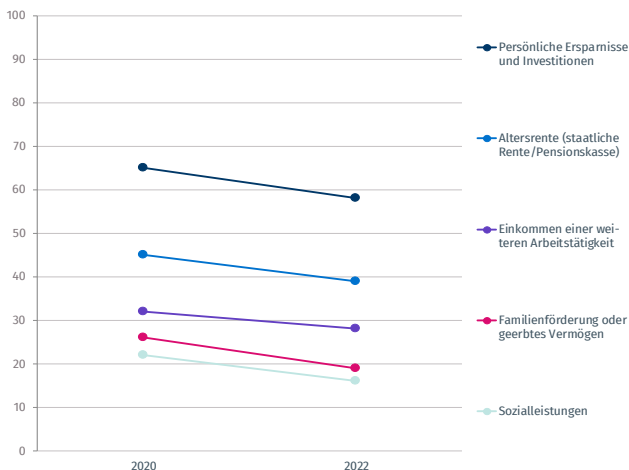
Im Vergleich zu 2020 haben alle Werte abgenommen, die Rangfolge und Verteilung insgesamt bleibt aber weitgehend unverändert, was darauf schliessen lässt, dass die generelle Vorstellung der finanziellen Ressourcen im Alter insgesamt beständig bleibt.

Einkommensquellen nach Pensionierung

Schweiz

"Denken Sie, dass Sie auf die folgenden Einkommensquellen zurückgreifen können/müssen, wenn Sie pensioniert sind?"

in % Einwohner*innen der Schweiz
zwischen 16 und 25 Jahren,
Anteil wichtige Einkommensquelle



© gfs.bern, Jugendbarometer, Juni/Juli 2022 (N = ca. 1000 pro Jahr)

Grafik 21

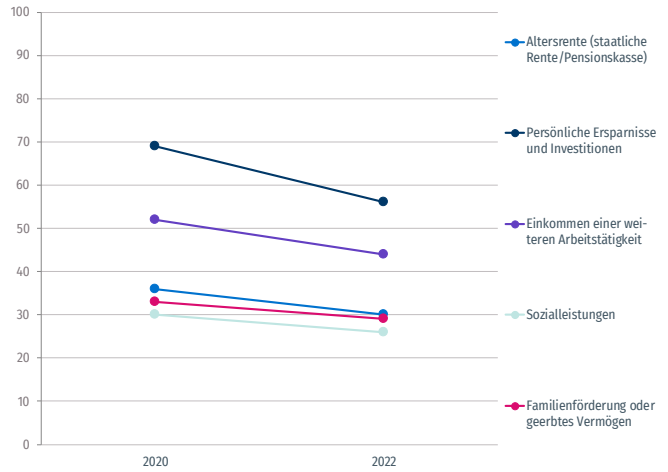
Ähnlich wie in der Schweiz verhält es sich in Singapur. In der Tendenz geht der Anteil Junger, die davon ausgehen, auf eine der genannten Einkommensquellen zurückzugreifen, zurück. Die Veränderungen verlaufen aber weitgehend parallel, was darauf hinweist, dass die Wichtigkeit der verschiedenen Einkommensmöglichkeiten im Verhältnis zueinander gleich bleibt.

Einkommensquellen nach Pensionierung

Singapur

"Denken Sie, dass Sie auf die folgenden Einkommensquellen zurückgreifen können/müssen, wenn Sie pensioniert sind?"

in % Einwohner*innen der Schweiz zwischen 16 und 25 Jahren, Anteil wichtige Einkommensquelle



© gfs.bern, Jugendbarometer, Juni/Juli 2022 (N = ca. 1000 pro Jahr)

Grafik 22

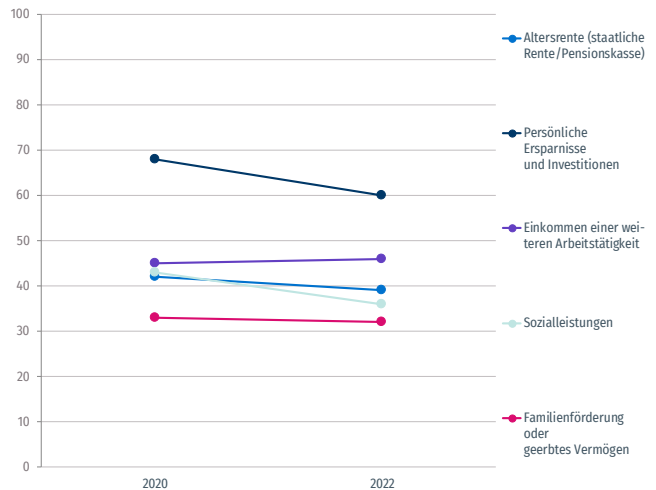
In Brasilien werden persönliche Ersparnisse und Investitionen sowie Sozialleistungen relativ zu den restlichen Einkommensquellen in der Wahrnehmung der Befragten im Alter weniger wichtig.

Einkommensquellen nach Pensionierung

Brasilien

"Denken Sie, dass Sie auf die folgenden Einkommensquellen zurückgreifen können/müssen, wenn Sie pensioniert sind?"

in % Einwohner*innen der Schweiz zwischen 16 und 25 Jahren, Anteil wichtige Einkommensquelle



© gfs.bern, Jugendbarometer, Juni/Juli 2022 (N = ca. 1000 pro Jahr)

Grafik 23

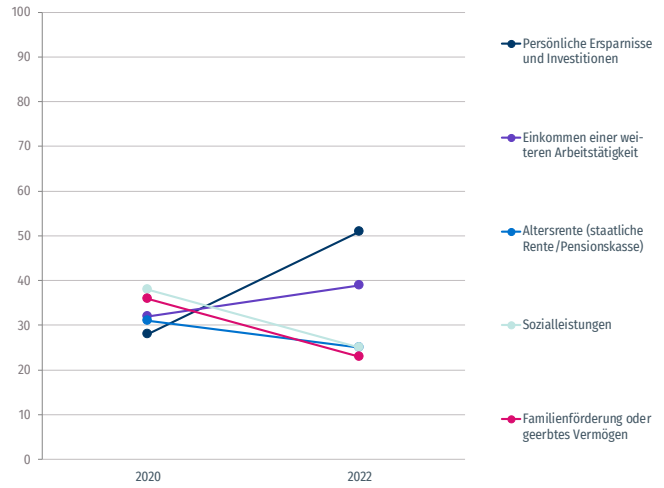
Im Gegensatz zur Schweiz hat sich in den USA die Einschätzung über die verfügbaren, respektive benötigten Ressourcen im Alter in den letzten zwei Jahren verändert. Persönliche Ersparnisse, Investitionen und Einkommen aus weiteren Tätigkeiten wurden deutlich wichtiger, Sozialleistungen, staatliche Renten und geerbtes Vermögen weniger wichtig.

Einkommensquellen nach Pensionierung

USA

"Denken Sie, dass Sie auf die folgenden Einkommensquellen zurückgreifen können/müssen, wenn Sie pensioniert sind?"

in % Einwohner*innen der Schweiz zwischen 16 und 25 Jahren, Anteil wichtige Einkommensquelle



© gfs.bern, Jugendbarometer, Juni/Juli 2022 (N = ca. 1000 pro Jahr)

Grafik 24

In allen vier Ländern ist sich eine Mehrheit der jungen Befragten einig, dass jede einzelne Person bei der Verwaltung ihrer Ersparnisse für die Altersvorsorge mehr Verantwortung übernehmen sollte (stellvertretend für alle Länder unten die Resultate für die Schweiz).

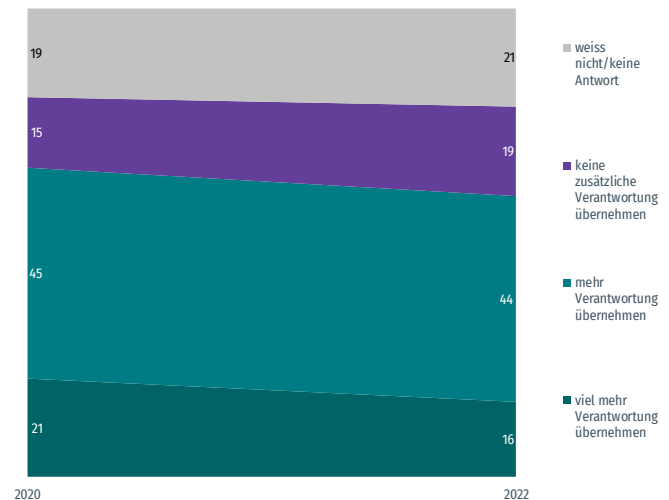
Unterschiede finden sich jedoch in der Wahrnehmung darüber, wie viel mehr Verantwortung das sein soll: In der Schweiz sind lediglich 16 Prozent der Meinung, es sollte viel mehr Verantwortung sein, in den USA sind es 31 Prozent, in Singapur 33 Prozent und in Brasilien 48 Prozent, wobei das Lager der starken Befürworter von Eigenverantwortung im Vergleich zu 2020 eher abnimmt.

Eigenverantwortung bei Altersvorsorge

Schweiz

"Glauben Sie, Einzelne sollten mehr Verantwortung bei der Verwaltung ihrer Ersparnisse für die Altersvorsorge übernehmen?"

in % Einwohner*innen der Schweiz zwischen 16 und 25 Jahren



© gfs.bern, Jugendbarometer, Juni/Juli 2022 (N = ca. 1000 pro Jahr)

Grafik 25

Möglichst jeden Rappen sparen, das verfügbare Geld anlegen und dann mit 40 Jahren in den Ruhestand – das ist die Idee der sogenannten FIRE-Bewegung, die derzeit als Lebensentwurf medial für gewisse Aufmerksamkeit sorgt. Tatsächlich gibt es aber nur sehr wenige junge Erwachsene, die angeben, ihr Leben effektiv so zu gestalten und zu planen.

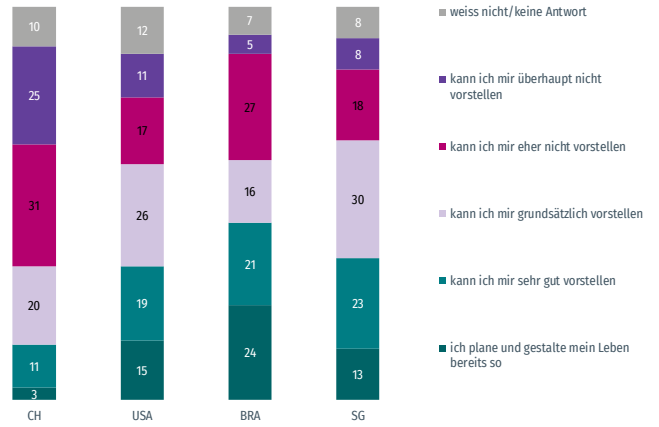
In der Schweiz sind es nur 3 Prozent, in Brasilien immerhin 24 Prozent der 16- bis 25-Jährigen. Der Anteil junger Erwachsener, die der Idee aber mindestens in der Vorstellung grundsätzlich etwas abgewinnen können, ist zwar höher und überschreitet überall ausser in der Schweiz die 50-Prozent-Marke. In der Schweiz hingegen gibt eine Mehrheit von 56 Prozent an, dass ein solches Leben eher nichts für sie wäre. Mindestens hierzulande bleibt die FIRE-Bewegung somit eher ein (medialer) Hype als ein effektives Zukunftsmodell.

Lebensplanung gemäss FIRE Bewegung

"Die sogenannte FIRE Bewegung besteht aus Menschen, die bis zu ihrem 40 Lebensjahr so viel arbeiten wie es geht und so wenig Geld wie möglich ausgeben, damit sie dann in den Ruhestand gehen können. Können Sie sich eine ähnliche Lebensplanung vorstellen?"

in % Einwohner*innen Schweiz/USA/
Brasilien/Singapur zwischen
16 und 25 Jahren

FIRE: Financial Independence, Retire Early



© gfs.bern, Jugendbarometer, Juni/Juli 2022 (N = ca. 1000 pro Land)

Grafik 26

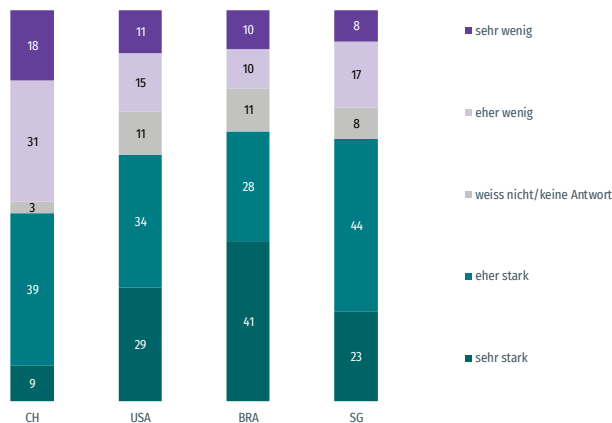
2.3 Krieg und geopolitische Unsicherheiten

Im Juni 2022, rund drei Monate nach Beginn der russischen Invasion in die Ukraine, geben zwischen 48 Prozent (Schweiz) und 69 Prozent (Brasilien) der jungen Menschen in den vier Befragungsländern an, dass sie der Krieg beschäftigt. Junge Schweizerinnen und Schweizer scheint der Krieg damit deutlich weniger zu beschäftigen, als dies in den anderen Ländern der Fall ist.

Beschäftigung mit Krieg in der Ukraine

"Wie stark beschäftigt Sie der Krieg in der Ukraine persönlich?"

in % Einwohner*innen Schweiz/USA/Brasilien/Singapur zwischen 16 und 25 Jahren



© gfs.bern, Jugendbarometer, Juni/Juli 2022 (N = ca. 1000 pro Land)

Grafik 27

Die Befürchtung, dass sich der Krieg auf weitere Länder ausbreiten würde, wurde während des Befragungszeitraumes im Juni und Juli 2022 jeweils von einer Mehrheit in allen vier Ländern geteilt.

Befürchtung, dass sich der Krieg auf weitere Staaten ausbreitet

"Befürchten Sie, dass sich der Krieg auf weitere Staaten ausbreitet?"

in % Einwohner*innen Schweiz/USA/Brasilien/Singapur zwischen 16 und 25 Jahren



© gfs.bern, Jugendbarometer, Juni/Juli 2022 (N = ca. 1000 pro Land)

Grafik 28

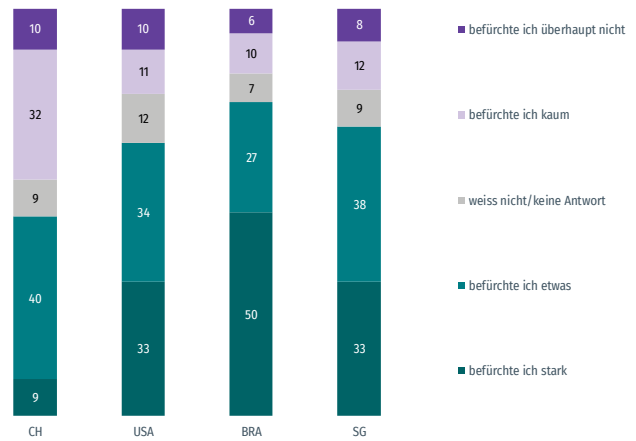
Dieses Muster in der unterschiedlichen Einschätzung in den vier Ländern setzt sich auch fort, wenn es um die Frage eines möglichen Einsatzes von Atombomben geht. In der Schweiz ist der Anteil junger Erwachsener, welche den Einsatz von Atombomben befürchten, grösser als der Anteil, der sich vom Krieg betroffen fühlt.

Verglichen mit der Schweiz ist in Brasilien, den USA und Singapur im Besonderen der Anteil jener besonders hoch, welche starke Befürchtungen im Zusammenhang mit dem Einsatz von Atomwaffen haben.

Befürchtung, dass Russland Atombomben einsetzen könnte

"Befürchten Sie, dass Russland Atombomben einsetzen könnte?"

in % Einwohner*innen Schweiz/USA/Brasilien/Singapur zwischen 16 und 25 Jahren



© gfs.bern, Jugendbarometer, Juni/Juli 2022 (N = ca. 1000 pro Land)

Grafik 29

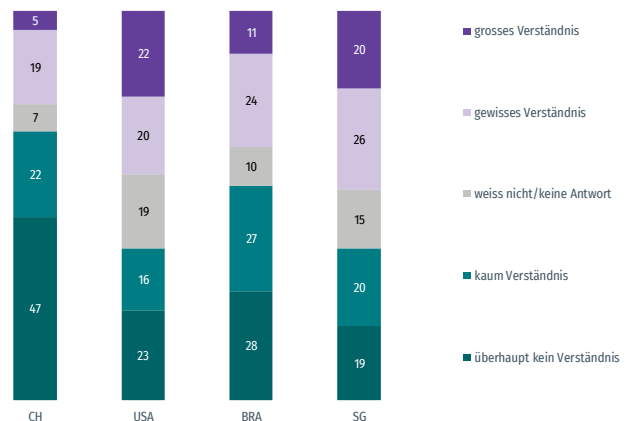
In jedem der vier befragten Länder finden sich junge Menschen, die zum Vorgehen Russlands in der Ukraine mindestens ein gewisses Verständnis haben. In der Schweiz sind es 24 Prozent, in Brasilien 35 Prozent, in den USA und in Singapur gar 42 respektive 46 Prozent.

Während der Anteil Befragter, der kein Verständnis für die russische Invasion in die Ukraine aufbringt, in der Schweiz ganz klar in der Mehrheit ist (69%), ist das Meinungsbild in den restlichen Ländern weniger klar.

Verständnis für das Vorgehen Russlands in der Ukraine

"Haben Sie Verständnis für das Vorgehen Russlands in der Ukraine?"

in % Einwohner*innen Schweiz/USA/Brasilien/Singapur zwischen 16 und 25 Jahren



© gfs.bern, Jugendbarometer, Juni/Juli 2022 (N = ca. 1000 pro Land)

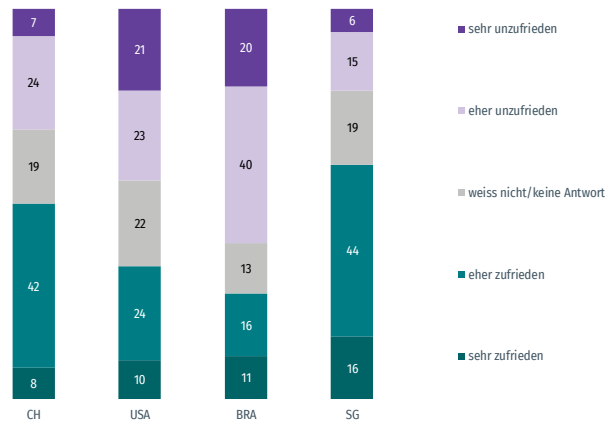
Grafik 30

In der Schweiz sowie in Singapur ist eine Mehrheit der jungen Erwachsenen zufrieden mit der Art und Weise, wie Politik und Behörden im Land mit der neuen Bedrohung des Krieges umgehen. In den USA sind die Lager der Befürworter und Gegner ungefähr gleich gross und in Brasilien überwiegt die Unzufriedenheit. Unzufrieden sind in Brasilien überdurchschnittlich oft Frauen und Personen, die ihre politische Einstellung eher als Links bezeichnen würden.

Zufriedenheit mit der Politik im eigenen Land, um mit neuer Bedrohung umzugehen

"Wie zufrieden sind Sie mit der Politik der Schweiz/den USA/Brasilien/Singapur, um mit der neuen Bedrohung umzugehen?"

in % Einwohner*innen Schweiz/USA/Brasilien/Singapur zwischen 16 und 25 Jahren



© gfs.bern, Jugendbarometer, Juni/Juli 2022 (N = ca. 1000 pro Land)

Grafik 31

Die Unterstützung von Friedensinitiativen und humanitären Organisationen wird von den Befragten in allen Ländern als ein wichtiger und guter Weg wahrgenommen, um mit der neuen Bedrohung umzugehen. Andere Massnahmen, die einen eher passiven Ansatz der Friedensförderung oder Vermittlung verfolgen (z.B.: Neutralität, Abrüsten, Vermitteln) finden nur teilweise Mehrheiten in den vier Ländern.

Im Sinne einer aktiven Unterstützung der Ukraine können sich Mehrheiten in allen Ländern vorstellen, humanitäre Hilfe in der Ukraine selber zu leisten. In der Schweiz und in Brasilien stimmt zudem eine Mehrheit der Befragten der Aufnahme von ukrainischen Flüchtlingen zu.

Ganz allgemein ist in Fragen der Versorgung mit Waffen bei den befragten jungen Erwachsenen in allen Ländern (mit Ausnahme von Brasilien) relativ grosse Zurückhaltung zu beobachten. Am ehesten findet das Aufrüsten für einen Cyberwar Unterstützung. Mehr moderne Rüstungsgüter, Kampfjets oder Soldaten hingegen werden nicht als zielführend erachtet.

Bewertung von Massnahmen gegen die Bedrohung

"Es gibt verschiedene Möglichkeiten, wie ein Land mit der neuen Bedrohung umgehen kann. Bitte beurteilen Sie aus Ihrer Sicht, wie wichtig Sie die folgenden Massnahmen für Ihr Land finden."

in % Einwohner*innen Schweiz/USA/Brasilien/Singapur zwischen 16 und 25 Jahren, Anteil äusserst/sehr wichtig

© gfs.bern, Jugendbarometer, Juni/Juli 2022 (N = ca. 1000 pro Land)

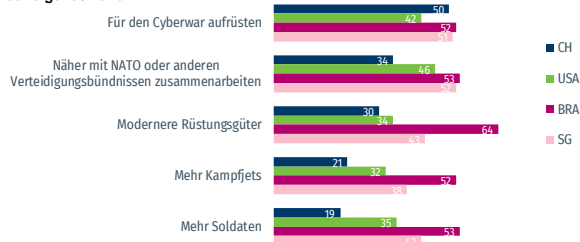
Friedensförderung, Neutralität, Vermittlung



aktive Unterstützung der Ukraine



Fokus auf eigenes Land



Grafik 32

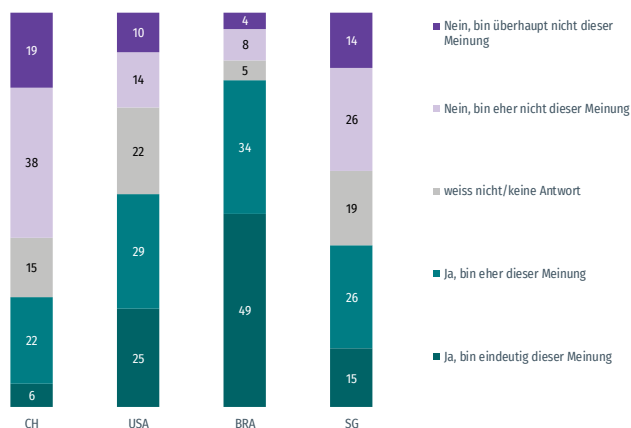
2.4 Stellenwert der Demokratie

Während Jugendliche in der Schweiz den Zustand der Demokratie im eigenen Land durchaus positiv einschätzen, ist das in anderen Ländern deutlich weniger der Fall. Dennoch – auch in der Schweiz, für viele rund um den Globus ein Leuchtturm der Demokratie – sind 28 Prozent der Jugendlichen der Meinung, es stehe schlecht um die Demokratie im Land. In Singapur sind 41 Prozent dieser Meinung und in den USA (54%) und in Brasilien (83%) gar eine Mehrheit.

Vergleich Demokratiem Krise im Land

"Sind Sie der Meinung, dass sich die Demokratie in Ihrem Land in einer Krise befindet?"

in % Einwohner*innen Schweiz/USA/
Brasilien/Singapur zwischen
16 und 25 Jahren



© gfs.bern, Jugendbarometer, Juni/Juli 2022 (N = ca. 1000 pro Land)

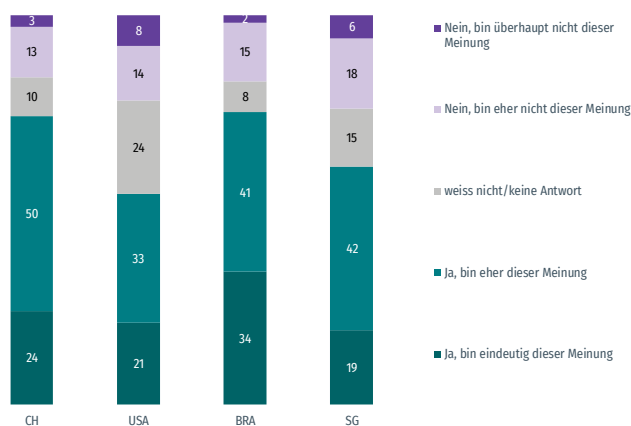
Grafik 33

Noch deutlicher fällt das Urteil über die Demokratie auf der Welt insgesamt aus. In allen vier Ländern sind Jugendliche und junge Erwachsene der Meinung, die Demokratie befinde sich in einer Krise. In der Schweiz ist dieses Empfinden (neben Brasilien) besonders ausgeprägt.

Vergleich Demokratiem Krise in der Welt

"Und wie steht es um die Demokratie in der Welt insgesamt? Sind Sie der Meinung, dass sich die Demokratie in der Welt in einer Krise befindet?"

in % Einwohner*innen Schweiz/USA/
Brasilien/Singapur zwischen
16 und 25 Jahren



© gfs.bern, Jugendbarometer, Juni/Juli 2022 (N = ca. 1000 pro Land)

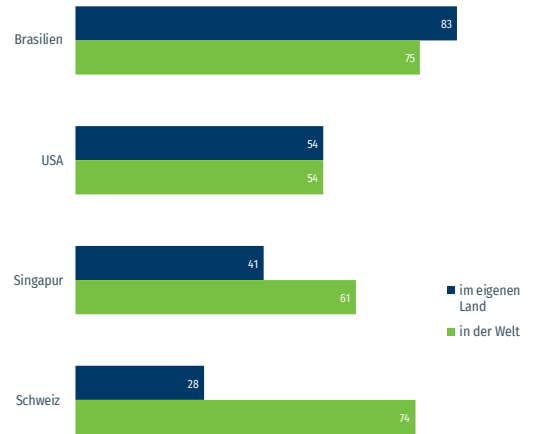
Grafik 34

Während die Diagnose für die Demokratie im eigenen Land und auf der Welt in den USA und in Brasilien somit vergleichbar ausfällt, ist man in Singapur – und vor allem auch in der Schweiz – der Meinung, dass das Problem im Ausland bzw. in der Welt generell grösser ist als im eigenen Land.

Vergleich Demokratiekrise

...im eigenen Land ...in der Welt

in % Einwohner*innen Schweiz/USA/
Brasilien/Singapur zwischen
16 und 25 Jahren, eher/eindeutig dieser Meinung



© gfs.bern, Jugendbarometer, Juni/Juli 2022 (N = ca. 1000 pro Land)

Grafik 35

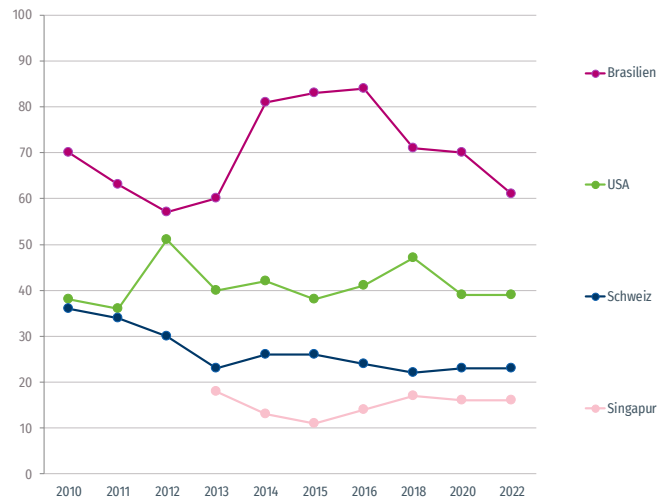
Brasilien und die USA – jene beiden Länder, in denen das Urteil über die eigene Demokratie vergleichsweise besonders kritisch ausfällt – sind auch die Länder, in denen der Anteil Jugendlicher mit der Meinung, die Politik und Verwaltung würden oft versagen, am höchsten ist.

Allerdings ist dieser Anteil gerade in Brasilien in den letzten Jahren klar rückläufig, wenn auch auf hohem Niveau. In den USA, der Schweiz und in Singapur bleiben die Werte deutlich konstanter, insbesondere in den letzten zehn Jahren.

Trend Vergleich Länder Politikversagen

"Haben Sie das Gefühl, die Politik von Regierung und Verwaltung versagen in entscheidenden Dingen? Ist dies..."

in % Einwohner*innen Schweiz/USA/
Brasilien/Singapur zwischen
16 und 25 Jahren, die das Gefühl haben,
Regierung und Verwaltung versagen oft



© gfs.bern, Jugendbarometer, Juni/Juli 2022 (N = ca. 1000 pro Land und Jahr)

Grafik 36

Global sichtbare Protestbewegungen, etwa im Bereich der Gleichstellung der Geschlechter (meToo, Frauenstreik), in Umweltfragen (Klimastreik) oder auch im Zusammenhang mit Rassismus und Diversität (Black Lives Matter), haben den heute 16- bis 25-Jährigen den Ruf einer "repolitisierten" Generation eingebracht. Während diese Bewegungen medial und auch politisch hohe Wellen geschlagen haben – und durchaus grossen Teilen dieser Generation die Politik nähergebracht haben – ist es mitnichten so, dass alle Vertreterinnen und Vertreter der Generation Z ständig zum Protestieren auf die Strasse gehen. Nach einem Anstieg in der Bereitschaft, an politischen Demonstrationen teilzunehmen in den Jahren 2018 bis 2020, hat sich dieser Wert auf einem höheren Niveau als in den Jahren vor 2018 (vorerst) eingependelt.

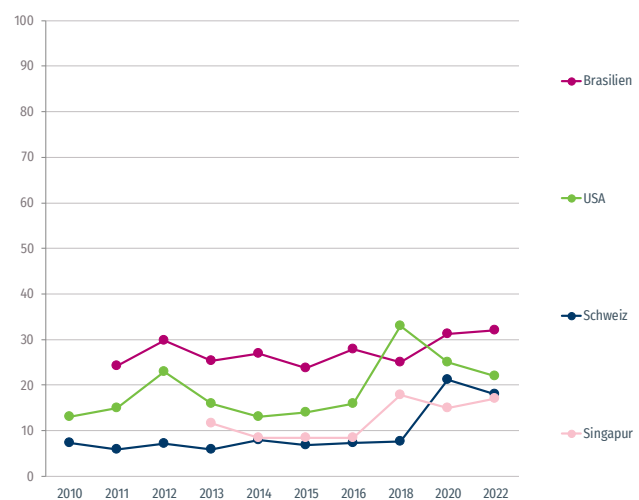
Dass die Zufriedenheit mit der Arbeit von Regierung und Behörden in Brasilien eher wieder angestiegen ist, hat sich aber offenbar nicht auf eine tiefere Lust zum Demonstrieren ausgewirkt. Das suggeriert, dass politische Demonstrationen nicht in jedem Fall mit einem grundsätzlichen Protest gegen die Regierung einhergehen müssen, sondern auch als Sprachrohr dienen können, um wichtigen Anliegen und Werten der eigenen Generation Bedeutung zu verschaffen.

Trend Vergleich Teilnahme an politischen Demonstrationen

"Wir haben hier nochmals ganz unterschiedliche Aktivitäten/Einstellungen aufgelistet. Beurteilen Sie, ob diese in Ihrem privaten Umfeld in oder out sind, und wie Sie selbst dazu stehen."

an politischen Demonstrationen teilnehmen

in % Einwohner*innen Schweiz/USA/Brasilien/Singapur zwischen 16 und 25 Jahren, «in und mache/will ich selbst»



© gfs.bern, Jugendbarometer, Juni/Juli 2022 (N = ca. 1000 pro Land und Jahr)

Grafik 37

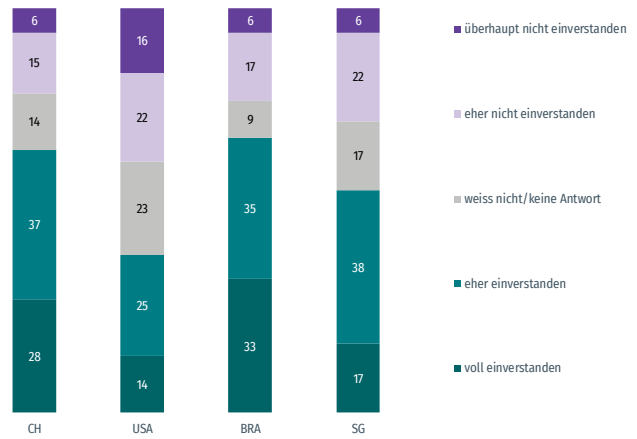
Demokratie, Mitbestimmung und Freiheit sind Werte, die im westlichen Selbstverständnis als absolute Grundwerte unserer Gesellschaft gelten. Die Resultate des diesjährigen Jugendbarometers zeigen nun jedoch, dass diese gemeinsame Leseweise und Basis kein Selbstläufer ist.

Insgesamt sind die befragten Jugendlichen zwar in der Tendenz der Meinung, dass die Demokratie die einzig richtige Regierungsform für ein gutes Leben sei. Diese Überzeugung ist aber längst nicht universell verankert. Sogar in der Schweiz gibt rund jede fünfte Person an, mit dieser Aussage nicht einfach kategorisch einverstanden zu sein. In den USA ist der Befund besonders frappant: Dort sind die Lager der Demokratiebefürworter und -kritiker praktisch genau gleich gross, bei einem grossen Anteil Unentschiedener.

Vergleich Demokratie als einzig richtige Regierungsform

"Die einzig richtige Regierungsform für ein gutes Leben ist die Demokratie."

in % Einwohner*innen Schweiz/USA/
Brasilien/Singapur zwischen
16 und 25 Jahren



© gfs.bern, Jugendbarometer, Juni/Juli 2022 (N = ca. 1000 pro Land)

Grafik 38

Die kritische Ausgangslage in den USA wird auch bei allen anderen Aussagen zum Thema Demokratie sichtbar: Beispielsweise sind dort lediglich 45 Prozent der jungen Erwachsenen der Meinung, dass die Corona-Pandemie als Beispiel für die gute Leistung der Demokratie dienen würden, und auch der Aussage, dass die Demokratie allen Mitgestaltungsmöglichkeiten einräumt, stimmt nur eine Minderheit zu. Viel eher ist man der Meinung, es hätten auch in der Demokratie nur ein paar wenige das Sagen und Politikerinnen und Politiker seien zu stark mit sich selbst beschäftigt, als dass die Demokratie wirklich zu Lösungen fähig sei.

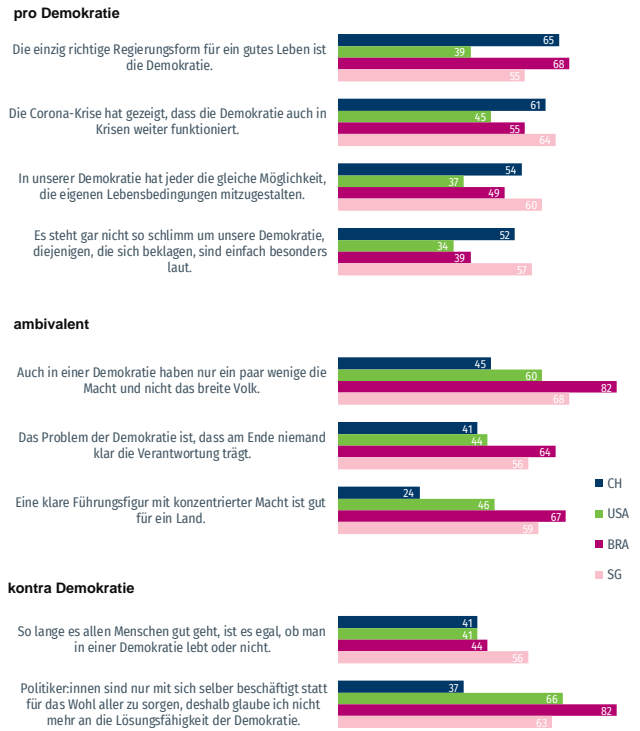
In Brasilien sind zwar auch kritische Töne zum Zustand der Demokratie zu hören – insbesondere was die Absichten und Fähigkeiten der Politik betrifft. Im Gegensatz zu den USA ist dort der Glaube an die Kraft und das Potenzial der Demokratie jedoch deutlich grösser.

Die Schweiz schneidet in Sachen Demokratie nicht nur an objektiven Massstäben gemessen (Economist Demokratie Index) am besten ab, sondern ist auch in der Wahrnehmung der jungen Erwachsenen besser verankert als dies in den restlichen Ländern der Fall ist. Eine Mehrheit bescheinigt der Demokratie in der Schweiz eine gute Leistung in der Corona-Krise, sehen Möglichkeiten, das Leben mitzugestalten, schätzen die Lage nicht so drastisch ein, wie das vielleicht in der öffentlichen Debatte zuweilen der Fall zu sein scheint und gehen auch mit Politikerinnen und Politikern weniger hart ins Gericht. Der Umstand, dass die Schweiz als durch Proporz strukturiertes Konsenssystem viel weniger starke Führungsfiguren hervorbringe, als das beispielsweise in Brasilien und den USA der Fall ist (beides Präsidialsysteme), macht sich in den Umfragen ebenfalls bemerkbar. Gegenüber starken politischen Führungsfiguren herrscht hierzulande deutlich mehr Misstrauen als in den restlichen drei Befragungsländern.

Vergleich Aussagen zur Demokratie

"Sind Sie mit den folgenden Aussagen zum Thema Demokratie einverstanden?"

in % Einwohner*innen Schweiz/USA/Brasilien/Singapur zwischen 16 und 25 Jahren, Anteil voll/eher einverstanden



© gfs.bern, Jugendbarometer, Juni/Juli 2022 (N = ca. 1000 pro Land)

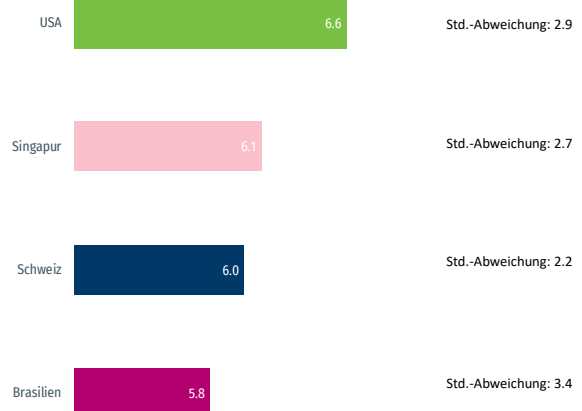
Grafik 39

Die Ergebnisse aus den USA erstaunen umso mehr, als dass dies auch das Land ist, in dem die Jugendlichen so deutlich wie in keinem anderen der befragten Länder betonen, dass ihnen Freiheit wichtig ist. Müssten sie nämlich zwischen Freiheit und Wohlstand entscheiden, fällt der Wunsch dort besonders eindeutig zugunsten der Freiheit aus. In Singapur, der Schweiz und Brasilien ist das zwar auch der Fall, aber weniger deutlich, als in den USA, wo Wörter wie "Freedom" und "Liberty" tief in der nationalen Identität verankert sind.

Wohlstand vs. Freiheit

"Was ist Ihnen persönlich wichtiger, Wohlstand oder Freiheit? 0 bedeutet, dass Ihnen nur Wohlstand wichtig ist, 10, dass Ihnen nur Freiheit wichtig ist. "

In Mittelwert Einwohner*innen Schweiz/USA/Brasilien/Singapur zwischen 16 und 25 Jahren



© gfs.bern, Jugendbarometer, Juni/Juli 2022 (N = ca. 1000 pro Land)

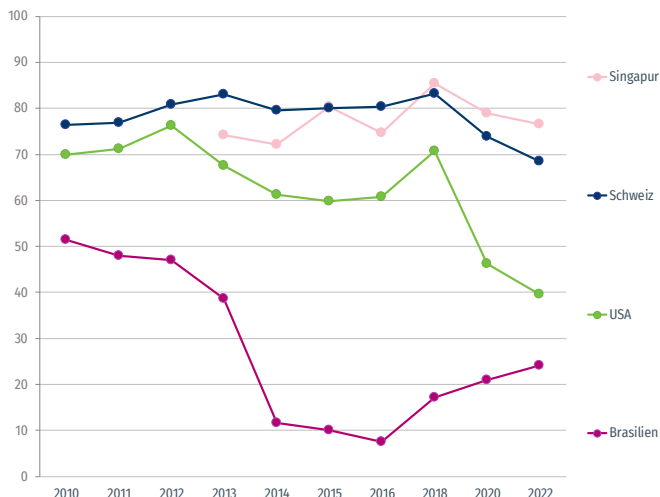
Grafik 40

In der Schweiz und in Singapur ist die Identifikation mit dem eigenen Land klar gegeben. Eine Mehrheit gibt in beiden Fällen an, stolz auf das eigene Land zu sein. In Brasilien und den USA dagegen ist das nicht der Fall – wenn auch mit jeweils verschiedenen Vorzeichen. In den USA ist seit 2010 (mit einer kurzen Ausnahme im Jahr 2018) ein rasanter Rückgang im Nationalstolz zu erkennen. 2022 markiert dort zudem ein neuer Tiefpunkt in dieser Frage. In Brasilien nimmt der Stolz auf das eigene Land seit 2016 hingegen – auf sehr tiefem Niveau – wieder zu.

Stolz auf das eigene Land

"Wie stolz sind Sie auf die Schweiz/die USA/Brasilien/Singapur?"

In Mittelwerten Einwohner*innen Schweiz/USA/Brasilien/Singapur zwischen 16 und 25 Jahren, Anteil sehr/eher stolz



© gfs.bern, Jugendbarometer, Juni/Juli 2022 (N = ca. 1000 pro Land und Jahr)

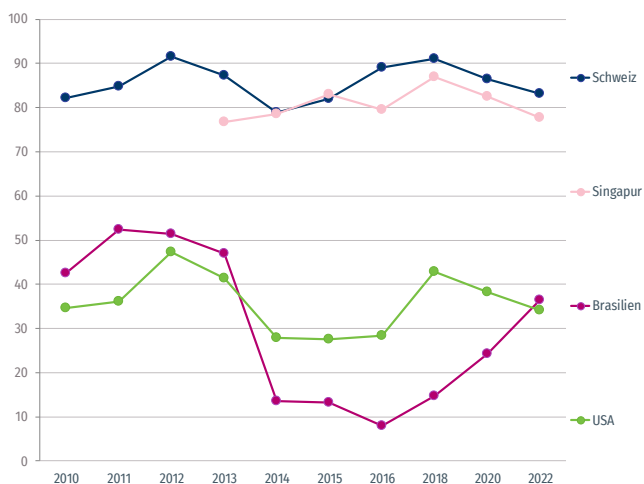
Grafik 41

Die nachfolgende Grafik suggeriert, dass zwischen der eigenen Beurteilung des Landes (Stolz auf eigenes Land) und der vermuteten Einschätzung des eigenen Landes durch Ausländerinnen und Ausländer (Ansehen im Ausland) ein Zusammenhang herrscht. In der Schweiz und in Singapur, wo jeweils eine Mehrheit angibt, stolz zu sein, geht auch eine Mehrheit davon aus, dass das Ansehen des eigenen Landes im Ausland einigermaßen intakt ist. In den USA und in Brasilien hingegen fällt die Einschätzung deutlich kritischer aus. Allerdings macht sich in Brasilien in den letzten Jahren auch hier eine deutliche Verbesserung bemerkbar.

Ansehen des eigenen Landes im Ausland

"Wie ist Ihrer Meinung nach das Ansehen/Image der Schweiz/der USA/von Brasilien/von Singapur im Ausland? Ist es sehr gut, eher gut, eher schlecht oder sehr schlecht?"

In Mittelwerten Einwohner*innen Schweiz/USA/Brasilien/Singapur zwischen 16 und 25 Jahren, Anteil sehr/eher gut



© gfs.bern, Jugendbarometer, Juni/Juli 2022 (N = ca. 1000 pro Land und Jahr)

Grafik 42

2.5 Wirtschaft

2.5.1

Arbeitswelt und Meritokratie

Berufliche Misserfolge gehören laut einer klaren Mehrheit der Jugendlichen in allen vier Befragungsländern zum Leben, und neben dem regulären Beruf gibt es gemäss der Einschätzung der Befragten auch andere Möglichkeiten, zu viel Geld zu kommen. Während Mehrheiten in allen Ländern eher der Meinung sind, dass die Digitalisierung die Arbeitswelt zum Besseren verändert, ist diese Meinung in Singapur und Brasilien besonders ausgeprägt. Dort ist man auch häufiger davon überzeugt, dass ein aktiv gepflegtes digitales Profil und (digitale) Vernetzung den eigenen Job-Chancen zuträglich ist. Interessanterweise ist Brasilien auch das Land, in dem die Jugendlichen besonders häufig angeben, von schnellen Veränderungen in der Arbeitswelt überfordert zu sein. Da Digitalisierung ein wichtiger Treiber für (schnelle) Veränderungen ist, könnte vermutet werden, dass dies gewissermassen die Kehrseite des starken Fokus der Jugendlichen in Brasilien auf die digitalen Aspekte des Arbeitsmarktes ist.

Obwohl der Generation Z eine stärkere Arbeitsmoral zugesagt wird als ihrer Vorgängergeneration, der Generation Y, gibt auch hier rund die Hälfte der Befragten in allen Ländern an, dass ihnen Freizeit wichtiger ist als Beruf oder Ausbildung.

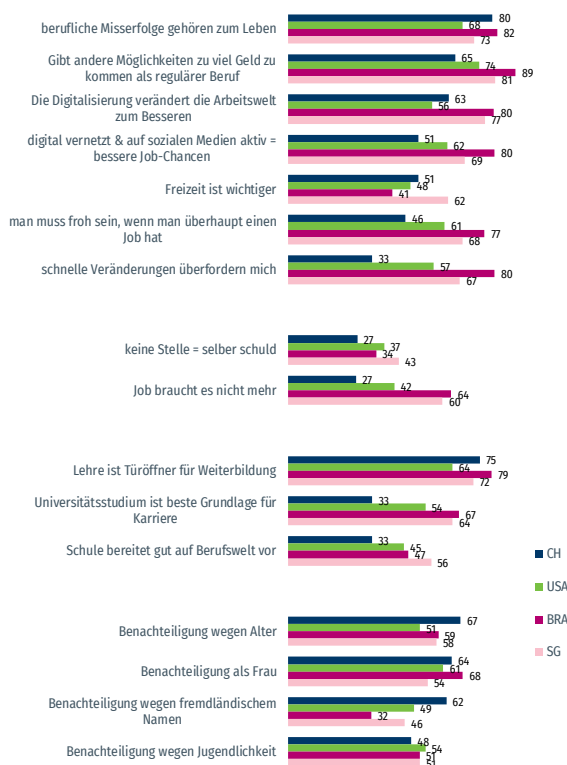
Jugendliche in der Schweiz sind offenbar einiges zuversichtlicher als ihre Altersgenossen in Singapur, den USA und in Brasilien, was die Zukunft ihres Jobs betrifft: Nur die wenigsten (33%) rechnen damit, dass es ihre Arbeitskraft dereinst nicht mehr braucht. Umgekehrt finden so wenige wie nirgendwo sonst, dass eine Person selber schuld ist, wenn sie keine Stelle findet. Die starke Verankerung des dualen Bildungssystems in der Schweiz wird zudem ersichtlich, in dem der Anteil Personen mit der Meinung, die Universität sei die beste Grundlage für eine Karriere, deutlich geringer ist als anderswo. Andererseits geben in der Schweiz nur verhältnismässig wenige an, dass die Schule eine gute Vorbereitung für die Berufswelt sei.

Vergleich Aussagen zu Beruf und Ausbildung

"Wie einverstanden sind Sie mit den folgenden Aussagen über Beruf und Ausbildung?"

in % Einwohner*innen Schweiz/USA/Brasilien/Singapur zwischen 16 und 25 Jahren, Anteil trifft voll/eher zu

© gfs.bern, Jugendbarometer, Juni/Juli 2022 (N = 1006)



Grafik 43

Die wichtigste Eigenschaft eines Arbeitgebers bleibt auch bei den Vertreterinnen und Vertretern der Generation Z ein guter Chef oder eine gute Chefin. Das ist in der Schweiz der Fall (siehe Abbildung unten), aber auch in allen anderen Befragungsländern. Grosszügigkeit und Toleranz wie auch ein guter Lohn bleiben ebenfalls zentral. Alle drei Aspekte haben aber im Vergleich zum Befragungsbeginn in 2010 etwas an Wichtigkeit eingebüsst.

Nachdem Unternehmen wie Google mit seiner spielerischen Interpretation von Arbeitsplatzgestaltung jahrelang die Massstäbe gesetzt hat, nimmt das Bedürfnis nach modernen und kreativen Arbeitgebern in der letzten Zeit eher wieder ab.

Auch Weiterbildungsmöglichkeiten und Auslandsaufenthalte sind nicht mehr gleich stark gewünscht wie noch vor fünf Jahren oder früher, und dass ein Unternehmen am Markt einen guten Ruf hat, spielt ebenfalls weniger eine Rolle.

Hingegen wird wichtiger, dass Frauen gut Karriere machen können und dass die Möglichkeit, aus dem Home Office zu arbeiten, gegeben ist – allerdings fallen diese beiden gewünschten Eigenschaften eines Arbeitgebers im Vergleich zu den Top-Prioritäten etwas zurück.

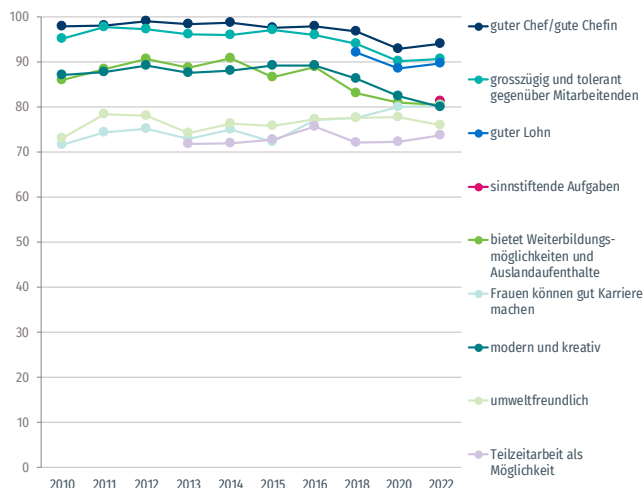
Eine ähnliche Entwicklung wie in der Schweiz ergibt sich im Grossen und Ganzen auch in den anderen drei Befragungsländern. In den USA, in Brasilien und in Singapur fällt zudem auf, dass dort Arbeitgeber, die nicht profitorientiert arbeiten, attraktiver werden. Das ist in der Schweiz so nicht der Fall; es zeichnet sich eher das Gegenteil ab.

gewünschte Eigenschaften Arbeitgeber (1/2)

Schweiz

"Wie wichtig sind Ihnen die folgenden Eigenschaften bei einem Arbeitgeber"

in % Einwohner*innen Schweiz zwischen 16 und 25 Jahren, Anteil sehr/ eher wichtig



© gfs.bern, Jugendbarometer, Juni/Juli 2022 (N = ca. 1000 pro Jahr)

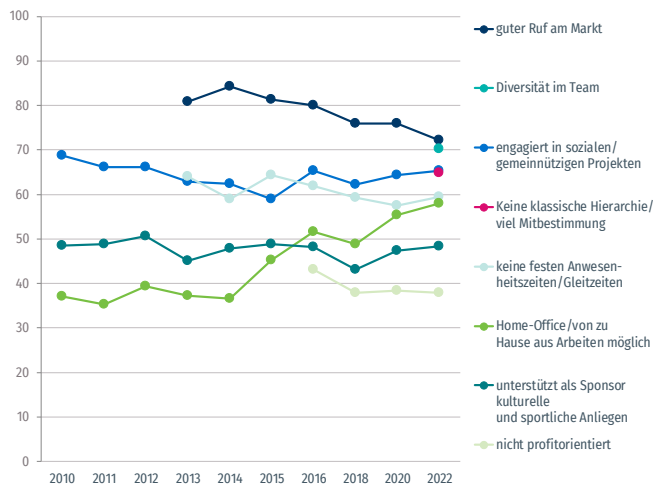
Grafik 44

gewünschte Eigenschaften Arbeitgeber (2/2)

Schweiz

"Wie wichtig sind Ihnen die folgenden Eigenschaften bei einem Arbeitgeber"

in % Einwohner*innen Schweiz zwischen 16 und 25 Jahren, Anteil sehr/ eher wichtig



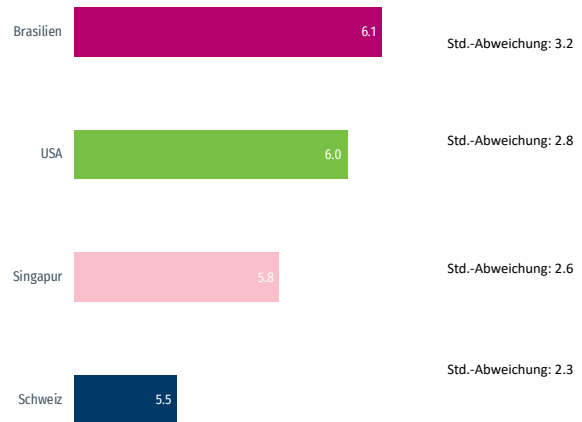
© gfs.bern, Jugendbarometer, Juni/Juli 2022 (N = ca. 1000 pro Jahr)

Auf die Frage, ob Jugendlichen eher soziale oder finanzielle Anerkennung wichtig ist, fällt das Urteil in allen Ländern ähnlich aus. Zwar liegt der Fokus nirgends einzig auf einem guten Lohn, in der Tendenz ist ein solcher jedoch wichtiger als Lob, Wertschätzung und Dankbarkeit.

Soziale Anerkennung vs. Finanzielle Anerkennung

"Was ist Ihnen persönlich wichtiger, wenn es um Ihren eigenen Beruf geht: soziale Anerkennung wie Lob, Wertschätzung, Dankbarkeit oder finanzielle Anerkennung durch einen hohen Lohn. 0 bedeutet, dass Ihnen nur die soziale Anerkennung wichtig ist, 10, dass Ihnen nur der Lohn wichtig ist."

In Mittelwert Einwohner*innen Schweiz/USA/Brasilien/Singapur zwischen 16 und 25 Jahren



© gfs.bern, Jugendbarometer, Juni/Juli 2022 (N = ca. 1000 pro Land)

Grafik 46

Die Idee, dass belohnt wird, wer hart arbeitet, ist tief im Selbstbild vieler Demokratien verankert. In den USA ist gar der Mythos einer ganzen Nation rund um den sogenannten "American Dream", das meritokratische Prinzip der Leistungsgesellschaft, gebaut. Die Kehrseite der Medaille ist dabei, dass gemäss dieser Vorstellung Personen, die am Rande der Gesellschaft sind und Mühe haben, vorwärtszukommen, tendenziell auch selbst schuld sind. Die reine Lehre der Meritokratie gerät darum auch zunehmend unter Druck, und die Forderung, Kriterien für Leistungsmessung neu zu denken, wird lauter.

Das Credit Suisse Jugendbarometer zeigt nun, dass eine Mehrheit der Befragten in allen Ländern durchaus daran glaubt, dass viel erreichen kann (und soll), wer auch viel Einsatz gibt. Zudem glaubt die Mehrheit, dass jede Person für ihren Erfolg alleine verantwortlich ist. Allerdings scheint auch ein gewisses Bewusstsein dafür vorhanden zu sein, dass Leistung allein als gerechter Treiber für Erfolg nicht ausreicht. Ebenso grosse Mehrheiten sind nämlich der Meinung, dass es an der Politik sei, dafür zu sorgen, dass alle gleiche Chancen bestehen.

Kritisiert wird an der reinen Lehre der Meritokratie, dass Personen, die in Familien mit hohem sozioökonomischem Status geboren werden, auch andere Möglichkeiten und Unterstützung mit auf den Weg bekommen. In den Augen einer Mehrheit der Befragten in allen Ländern wird dies als ungerecht angesehen. Viel eher ist man der Meinung, dass sich alle ihren Erfolg selbst erarbeiten müssen. Die Zustimmung zu dieser Aussage ist allerdings leicht höher bei Personen, die selbst aus Familien mit eher tieferem sozioökonomischem Status (gemessen am Bildungsniveau der Eltern) kommen. Das heisst, Personen, die privilegiert geboren wurden, sind etwas zurückhaltender in der Forderung nach absoluter Meritokratie.

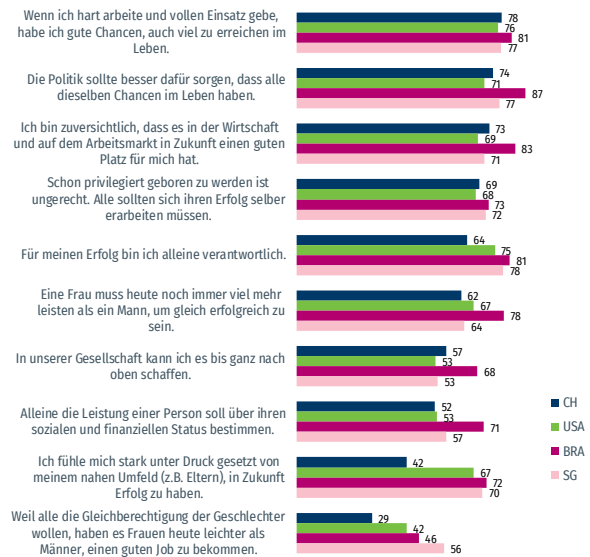
Eine Leistungsgesellschaft schafft auch Erwartungen. In den USA, Singapur und Brasilien geben jeweils klare Mehrheiten der Jugendlichen an, dass sie sich von Seiten eines ihnen nahen Umfelds zuweilen stark unter Druck gesetzt fühlen, in Zukunft Erfolg zu haben. In der Schweiz ist das deutlich weniger der Fall.

Vergleich Aussagen zum Thema Erfolg und Leistung

"Nun sehen Sie ein paar Aussagen zum Thema Erfolg und Leistung. Bitte geben Sie jeweils an, ob Sie mit diesen Aussagen voll einverstanden, eher einverstanden, eher nicht einverstanden oder überhaupt nicht einverstanden sind."

in % Einwohner*innen Schweiz/USA/Brasilien/Singapur zwischen 16 und 25 Jahren, Anteil voll/eher einverstanden

© gfs.bern, Jugendbarometer, Juni/Juli 2022 (N = 1006)



Grafik 47

2.5.2

Finanzielle Sicherheit

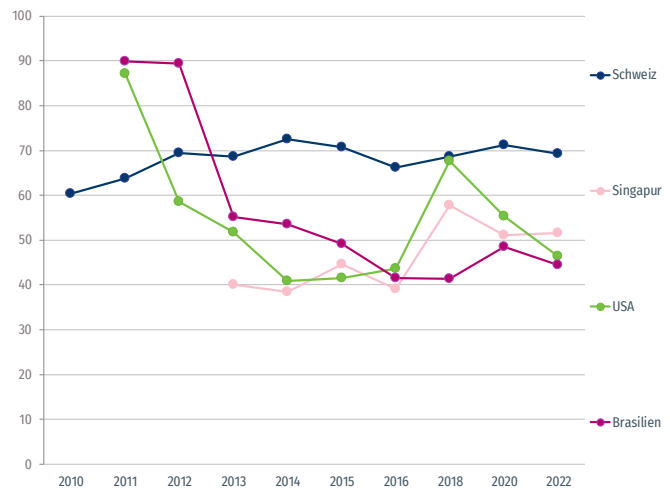
Die hohe Teuerung und die Entwicklung der Wirtschaftslage ist in vielen Ländern eine der grösseren Sorgen der Jugendlichen dieses Jahr. In der Schweiz ist der Anteil Befragter, der angibt, mit dem verfügbaren Geld gut zurecht zu kommen, bei rund 70 Prozent seit Jahren relativ konstant. In den USA hingegen sind die Werte nach einem Ausreisser im Jahr 2018 seither wieder deutlich am sinken. Hier geben weniger als die Hälfte an, das verfügbare Geld reiche gut. Dasselbe ist in Brasilien der Fall, wo sich die finanzielle Lage vieler im Vergleich zu vor zehn Jahren drastisch verschlechtert hat. In Singapur ist dagegen eine leichte Verbesserung diesbezüglich zu beobachten.

Zurechtkommen des Haushaltes mit Geld

«Und wie kommt Ihr Haushalt insgesamt mit dem Geld zurecht, das ihm zur Verfügung steht?»

In Mittelwerten Einwohner*innen Schweiz/USA/Brasilien/Singapur zwischen 16 und 25 Jahren, Anteil sehr/eher gut

© gfs.bern, Jugendbarometer, Juni/Juli 2022 (N = ca. 1000 pro Land und Jahr)



Grafik 48

Dass viele den Gürtel finanziell etwas enger schnallen müssen, zeigt sich auch darin, wie die Befragten ihr Geld einteilen. Würden sie 10'000 Franken geschenkt bekommen, würde der grösste Betrag (etwas über 2'000 Franken) auf dem Sparkonto landen. Dieser Anteil ist jedoch im Vergleich zu 2018 deutlich tiefer, während mehr Jugendliche ganz explizit Geld für schwierige Zeiten auf die Seite legen würden. Die weniger grosse Beliebtheit von Sparen dürfte auch am schwierigen Zinsumfeld liegen. Deutlich mehr als früher wurde in den letzten Jahren denn auch

in Aktien und Fonds, in nachhaltige Anlagen und auch Kryptowährungen (auf tiefem Niveau) investiert.

Grosse Investitionen, wie ein Haus oder Auto kaufen, stehen weniger im Vordergrund. Genauso Investitionen in die Dinge des schönen Lebens wie Kleider, Schuhe, Geschenke, Kosmetik und Spa-Besuche oder Sportgeräte.

Passend dazu, dass der Bezug zur und Identifikation mit der eigenen Familie in den letzten Jahren eher unter Druck geraten ist, würden junge Erwachsene in der Schweiz heute auch weniger Geld als früher in die eigene Familie investieren.

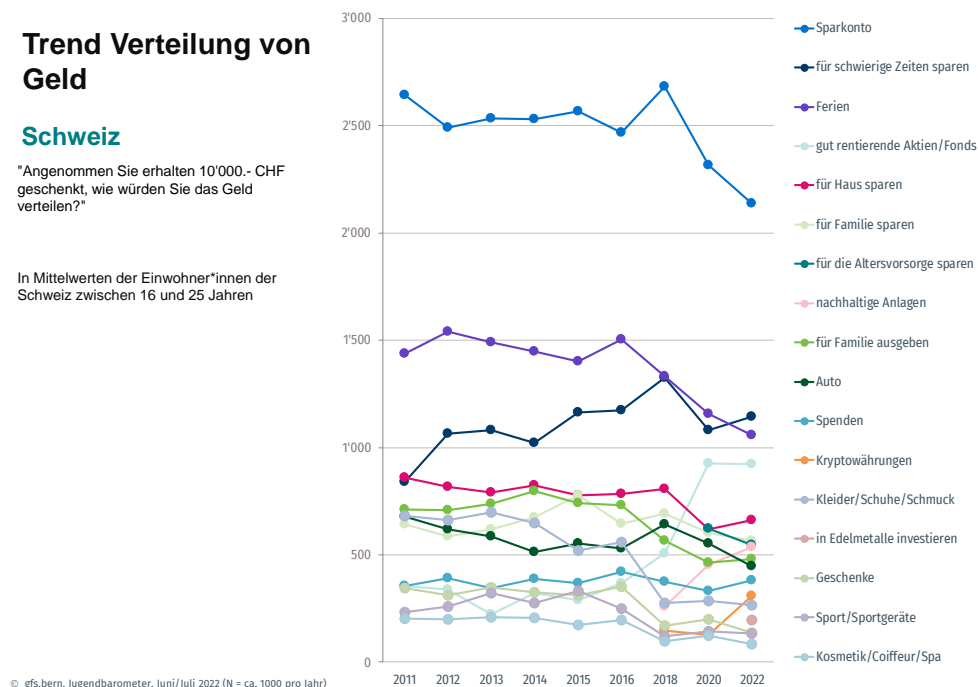
Ähnliche Veränderungen wie in der Schweiz sind in groben Zügen auch in Brasilien, Singapur und den USA zu beobachten.

Trend Verteilung von Geld

Schweiz

"Angenommen Sie erhalten 10'000.- CHF geschenkt, wie würden Sie das Geld verteilen?"

In Mittelwerten der Einwohner*innen der Schweiz zwischen 16 und 25 Jahren



© gfs.bern, Jugendbarometer, Juni/Juli 2022 (N = ca. 1000 pro Jahr)

Grafik 49

2.6 Trends und Mediennutzung

2.6.1

Schweiz

Die grossen Trends der letzten Dekade waren zuerst durch die rasante Verbreitung von Smartphones und dann durch die ständige Verfügbarkeit des Internets geprägt: Die digitale Entwicklung setzt damit im eigentlichen Sinne die Leitplanken für die DNA der Generationen Y und Z. Vor rund 15 Jahren war es das Aufkommen der sozialen Medien (Facebook) und der breit verfügbaren digitalen Kommunikation (E-Mails, WhatsApp). Heute ist es die Umstellung von linearen Informationen und Inhalten (Nachrichten im Fernsehen, Musik im Radio) hin zu "on demand" Content (Spotify, Netflix, YouTube) und die Beliebtheit von Sozialen Medien, die zunehmend über Bild und Video (Instagram, Snapchat, TikTok) statt über Text (Facebook) funktioniert.

Neben den digital geprägten Trends bleibt das Ferienmachen im Ausland unter den Top-Dingen, die Jugendliche in der Schweiz gerne machen. Hier findet jedoch seit Beginn der Pandemie eine Verschiebung zu Gunsten von Inlandferien statt, die auch nach Ende der Corona-Krise weiter anhält.

Top 10 Trends

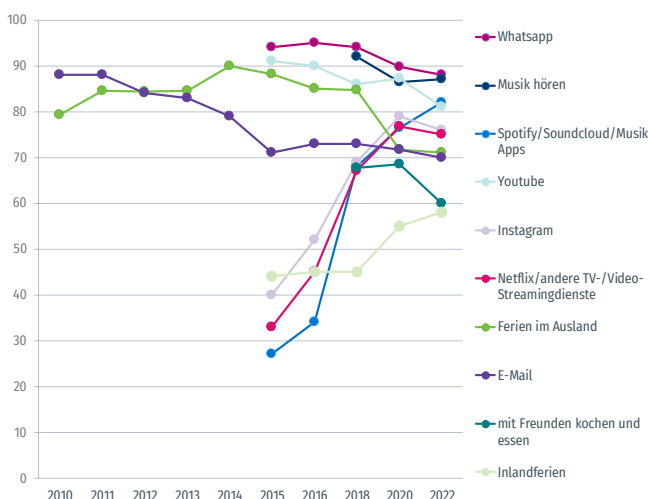
Schweiz

"Wir haben hier eine Liste von ganz unterschiedlichen Dingen des Lebens aufgelistet. Beurteilen Sie, ob diese in ihrem privaten Umfeld in oder out sind und gleichzeitig, wie Sie selbst dazu stehen."

in % Einwohner*innen zwischen 16 und 25 Jahren in & mache ich gerne

© gfs.bern, Jugendbarometer, Juni/Juli 2022 (N = ca. 1000 pro Jahr)

Grafik 50



Trend Mediennutzung

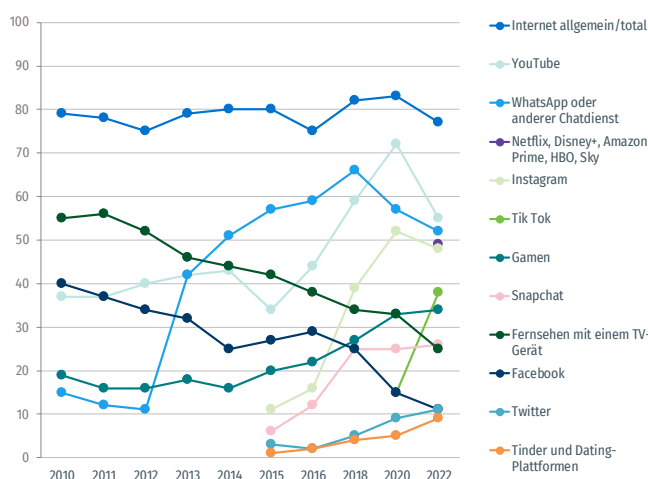
Schweiz

"Wie lange nutzen Sie die folgenden Medien an einem durchschnittlichen Tag für private Zwecke? Bitte nur ungefähre Zeiten angeben, an denen Sie aktiv (lesen, anschauen oder selber Beiträge verfassen) sind."

in % Einwohner*innen der Schweiz zwischen 16 und 25 Jahren, mindestens 1-2 Stunden

© gfs.bern, Jugendbarometer, Juni/Juli 2022 (N = ca. 1000 pro Jahr)

Grafik 51



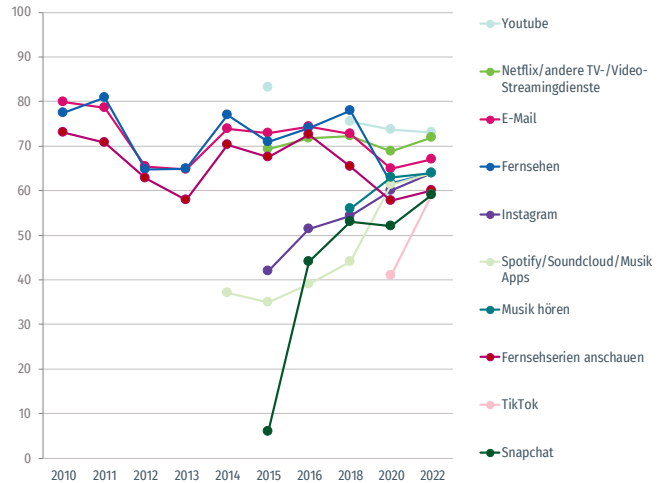
Auch die Trends in den USA sind stark durch das Aufkommen neuer Apps und digitaler Tools gekennzeichnet. Im Gegensatz zur Schweiz, spielt das Fernsehen aber hier weiterhin eine wichtige Rolle. Dinge jenseits der elektronischen Unterhaltungsbranche (Ferien im In- oder Ausland, Essen mit Freunden) finden sich jedoch im Gegensatz zur Schweiz nicht unter den Top-Trends.

Top 10 Trends USA

USA

"Wir haben hier eine Liste von ganz unterschiedlichen Dingen des Lebens aufgelistet. Beurteilen Sie, ob diese in ihrem privaten Umfeld in oder out sind und gleichzeitig, wie Sie selbst dazu stehen."

in % Einwohner*innen zwischen 16 und 25 Jahren in & mache ich gerne



© gfs.bern, Jugendbarometer, Juni/Juli 2022 (N = ca. 1000 pro Jahr)

Grafik 52

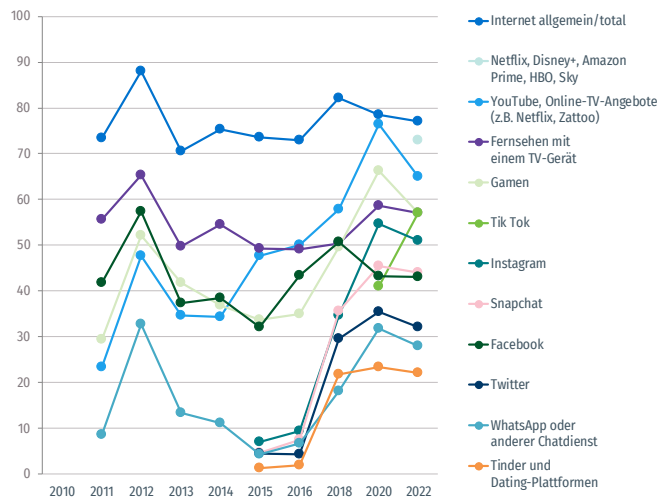
Im Vergleich zum letzten Befragungszeitpunkt hat sich die Anzahl Minuten/Stunden pro Tag, die Jugendliche in den USA mit bestimmten Medien verbringen, einigermaßen stabilisiert. Offensichtliche Ausnahmen sind YouTube (Rückgang) und TikTok (Anstieg). Nach der rasanten Entwicklung zwischen 2016 und 2020 scheint sich die Mediennutzung inzwischen (vorläufig) eingependelt zu haben.

Trend Mediennutzung

USA

"Wie lange nutzen Sie die folgenden Medien an einem durchschnittlichen Tag für private Zwecke? Bitte nur ungefähre Zeiten angeben, an denen Sie aktiv (lesen, anschauen oder selber Beiträge verfassen) sind."

in % Einwohner*innen der USA zwischen 16 und 25 Jahren, mindestens 1-2 Stunden



© gfs.bern, Jugendbarometer, Juni/Juli 2022 (N = ca. 1000 pro Jahr)

Grafik 53

Während der rasante Anstieg in der Nutzung von digitalen Kommunikationsmitteln und Unterhaltungsangeboten in den USA im Jahr 2016 eingesetzt hat, ist dasselbe in Brasilien ab dem Jahr 2016 zu beobachten. Inzwischen gehören Angebote wie WhatsApp, YouTube und Instagram auch dort zu den grössten Trends.

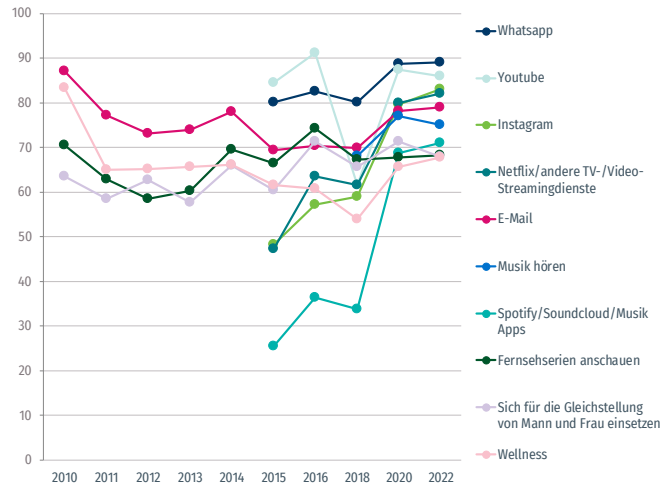
Was hingegen der Jugend in Brasilien eigen ist und in keinem der drei anderen Länder so beobachtet werden kann, ist, dass der Einsatz für die Gleichstellung und Wellness ebenfalls zu den Top-10-Trends gehört.

Top 10 Trends

Brasilien

"Wir haben hier eine Liste von ganz unterschiedlichen Dingen des Lebens aufgelistet. Beurteilen Sie, ob diese in ihrem privaten Umfeld in oder out sind und gleichzeitig, wie Sie selbst dazu stehen."

in % Einwohner*innen zwischen 16 und 25 Jahren in & mache ich gerne



© gfs.bern, Jugendbarometer, Juni/Juli 2022 (N = ca. 1000 pro Jahr)

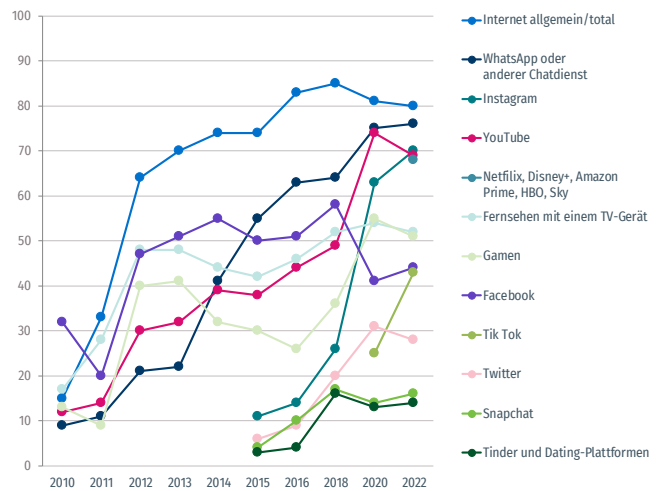
Grafik 54

Trend Mediennutzung

Brasilien

"Wie lange nutzen Sie die folgenden Medien an einem durchschnittlichen Tag für private Zwecke? Bitte nur ungefähre Zeiten angeben, an denen Sie aktiv (lesen, anschauen oder selber Beiträge verfassen) sind."

in % Einwohner*innen Brasiliens zwischen 16 und 25 Jahren, mindestens 1-2 Stunden



© gfs.bern, Jugendbarometer, Juni/Juli 2022 (N = ca. 1000 pro Jahr)

Grafik 55

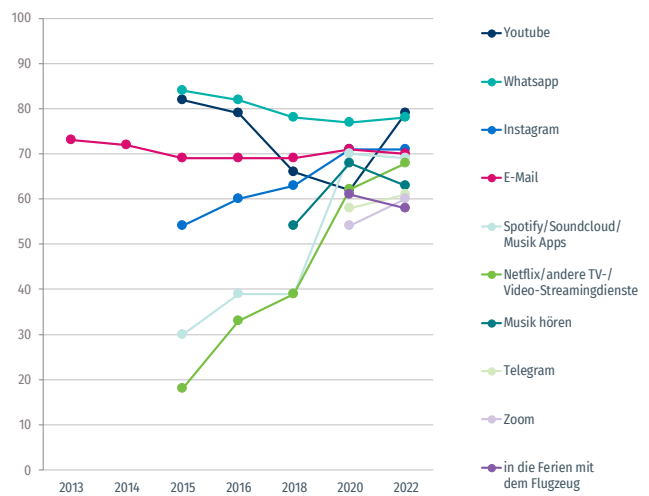
Neben den üblichen global verbreiteten Kommunikationstrends ist Singapur das einzige Land, in dem Telegram und Zoom zu den Top-10-Trends gehören.

Top 10 Trends

Singapur

"Wir haben hier eine Liste von ganz unterschiedlichen Dingen des Lebens aufgelistet. Beurteilen Sie, ob diese in ihrem privaten Umfeld in oder out sind und gleichzeitig, wie Sie selbst dazu stehen."

in % Einwohner*innen zwischen 16 und 25 Jahren in & mache ich gerne



© gfs.bern, Jugendbarometer, Juni/Juli 2022 (N = ca. 1000 pro Jahr)

Grafik 56

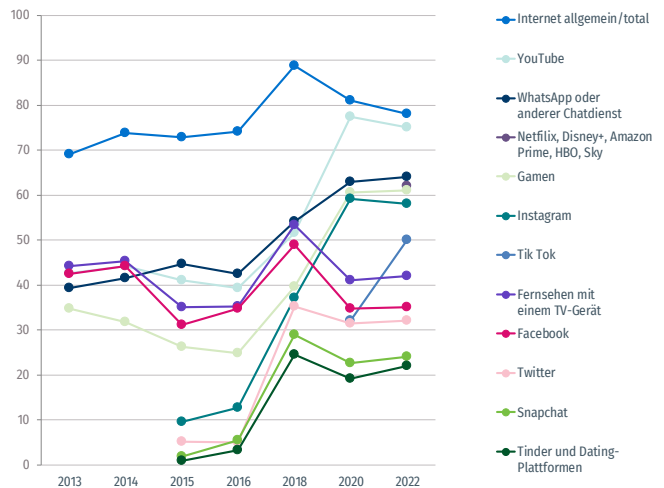
Der grösste Teil der Jugendlichen in Singapur (rund 80%) verbringt mindestens eine bis zwei Stunden pro Tag im Internet sowie auf YouTube. Während das klassische Fernsehen (linear und auf einem herkömmlichen Gerät) und Facebook insbesondere in der Schweiz in den letzten Jahren stetig weniger wichtiger wurden, bleiben die Werte in Singapur im Mittel seit 2013 einigermaßen konstant.

Trend Mediennutzung

Singapur

"Wie lange nutzen Sie die folgenden Medien an einem durchschnittlichen Tag für private Zwecke? Bitte nur ungefähre Zeiten angeben, an denen Sie aktiv (lesen, anschauen oder selber Beiträge verfassen) sind."

in % Einwohner*innen von Singapur zwischen 16 und 25 Jahren, mindestens 1-2 Stunden



© gfs.bern, Jugendbarometer, Juni/Juli 2022 (N = ca. 1000 pro Jahr)

Grafik 57

3 Synthese

In Thesenform fassen wir die Erkenntnisse zum Credit Suisse Jugendbarometer 2022 wie folgt zusammen:

(Geo-) Politische Desintegration

Nach den Jahren der Corona-Pandemie folgt mit der russischen Invasion der Ukraine die nächste grosse Krise – nach der diffusen Bedrohung durch ein unsichtbares Virus kommt nun die sehr fassbare Bedrohung in Form von Panzern und Bomben. Zudem scheinen bisher geltende geopolitische Tatsachen ins Wanken zu geraten. Etwas zugespitzt gesagt: Der Kampf um die globale Vorherrschaft ist neu lanciert. Diese Fragen beschäftigen die Jugendlichen in der Schweiz, den USA, in Brasilien und in Singapur. Dabei wird zum einen ersichtlich, dass die individuelle Betroffenheit über die Ereignisse in der Ukraine so gross gar nicht ist. Zum anderen finden sich Hinweise darauf, dass die Verankerung und der Bezug zu Demokratie in diesen Ländern alles andere als selbstverständlich sind. Die Demokratie, so die Meinung der Befragten in allen Ländern, befindet sich in einer globalen Krise.

Sicherheit statt Selbstverwirklichung ist erste Priorität

Umweltschutz, Gleichberechtigung und Diversität bleiben Themen, die der Generation Z wichtig sind – allerdings scheint der aufsteigende Trend hinsichtlich dieser Themen dieses Jahr vorerst gestoppt. Zu diesen postmateriellen Werten gesellt sich zudem vermehrt ein Bedürfnis nach materieller Sicherheit. Die letzten Jahre dürften diese Entwicklung entschieden vorangetrieben haben. So sorgen sich Junge heute um die Wirtschaftsentwicklung, um die Energieversorgung und um die Teuerung. Der Optimismus, mit dem Jugendliche noch vor ein paar Jahren in die Zukunft blickten, hat in allen Ländern merklich abgenommen.

Anker der Identität

Das enge soziale Umfeld – die eigene Familie, Freunde oder auch eine Partnerschaft – bleibt ein zentraler Identitätsanker für Jugendliche in allen vier Befragungsländern. Allerdings findet auch hier eine Desintegration statt. Das Zugehörigkeitsgefühl nimmt in diesen Bereichen seit einigen Jahren merklich ab. Stattdessen werden abstraktere und entferntere Konzepte wie die Zugehörigkeit zu der Gesellschaft eines Kontinentes oder eines Landes wichtiger. Die Frage, woher diese Ablösung des direkten sozialen Umfeldes kommt, bleibt aber offen. Zum einen ist die Generation Z über die Sozialen Medien so globalisiert, wie keine andere Generation vor ihr. Zum anderen wendet sie sich in vielerlei Hinsicht auch bezüglich ihrer Weltanschauungen und Themen (Stichwort "woke") von der Generation ihrer Eltern ab. Die Zugehörigkeit zu sozialen Bewegungen wie insbesondere dem Klimastreik, ist in den letzten Jahren konstant, was darauf hinweist, dass es sich in dieser Frage nicht nur um eine Modeerscheinung handelt, sondern um einen langfristigen Politisierungsmoment dieser Generation.

Zukunft der Arbeitswelt

Nachdem Unternehmen wie beispielsweise bekannte Tech-Unternehmen mit ihren spielerischen Interpretationen von Arbeitsplatzgestaltung jahrelang die Massstäbe gesetzt haben, nimmt das Bedürfnis nach modernen und kreativen Arbeitgebern in letzter Zeit eher wieder ab. Auch die gute Chefin oder der gute Chef bleibt heute das entscheidende Kriterium, um im Job zufrieden zu sein. Das zeigt, dass der persönliche Bezug wichtig bleibt, trotz der Tatsache, dass der Wunsch nach Home-Office einer der klarsten internationalen Trends der letzten Jahre ist. Somit findet – zumindest mit Bezug zum physischen Arbeitsplatz – auch im Job eine gewisse Desintegration statt. Ein spannender Beruf ist der Wunsch jener, die es sich leisten können; eine gute Work-Life-Balance ist für alle gleichermaßen erstrebenswert. Während die Digitalisierung in den Augen vieler die Arbeitswelt zum Positiven verändert, sorgen die schnellen Entwicklungen zuweilen auch für Überforderung.

4 Anhang

4.1 gfs.bern-Team

Cloé Jans

Leiterin operatives Geschäft, Politikwissenschaftlerin, CAS in Kommunikationsmanagement und Leadership

cloe.jans@gfsbern.ch

Lukas Golder

Co-Leiter und Präsident des Verwaltungsrats gfs.bern, Politik- und Medienwissenschaftler, MAS FH in Communication Management, Dozent an der ZHAW

lukas.golder@gfsbern.ch

Adriana Pepe

Junior Projektleiterin

adriana.pepe@gfsbern.ch

Thomas Burgunder

Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Mathematiker

thomas.burgunder@gfsbern.ch

Daniel Bohn

Projektmitarbeiter, Fachinformatiker Anwendungsentwicklung

daniel.bohn@gfsbern.ch

Roland Rey

Mitarbeiter Administration

roland.rey@gfsbern.ch